

# ReaLSCHULE BaeSWEILER



## Schulprogramm

Stand: 19.11.2019

## Inhaltsverzeichnis

1.	Die Realschule Baesweiler – Allgemeines, Leitgedanken und Schulentwicklung.....	3
2.	Individuelle Förderung und Gemeinsames Lernen .....	4
2.1	Lehrerraumkonzept.....	4
2.2	60-Minuten-Konzept.....	5
2.3	Inklusion.....	6
2.4	Pädagogische Station.....	9
2.5	Förderkurse im Jahrgang 10.....	10
2.6	Leseförderung.....	11
2.7	Deutsch als Zweitsprache (DaZ).....	12
3.	Soziales Lernen .....	12
3.1	Streitschlichtung .....	12
3.2	Trainingsraumkonzept.....	13
3.3	Sucht- und Drogenprävention.....	14
3.5	Patenprojekt .....	16
3.6	Respekt- und Anti-Mobbing-Training im Jahrgang 5.....	18
3.7	Medienscouts .....	19
3.8	Respekttag und „Kniggewochen“ .....	19
3.9	Demokratietraining .....	22
3.10	SV-Arbeit .....	23
4.	Der Hauptschulbildungsgang (§132c).....	24
5.	Berufsorientierung .....	25
6.	Offener Ganztag .....	33
6.1	Hausaufgabenbetreuung.....	33
6.2	Arbeitsgemeinschaften .....	33
7.	Außerunterrichtliche Aktivitäten und Schulfahrten.....	34
8.	Aktuelle Qualitätsentwicklung und -sicherung.....	37
8.1	Förderung durchgängiger Sprachbildung .....	37
8.2	Soziales Lernen .....	41
8.3	Medienkonzept.....	44

## 1. Die Realschule Baesweiler – Allgemeines, Leitgedanken und Schulentwicklung

Die Realschule Baesweiler befindet sich in einem eher ländlichen Einzugsbereich. Hier hat sie eine über 50jährige Tradition und ist sehr gut in die Gemeinde eingebunden. Unsere Realschule wird im gegenwärtigen Schuljahr (2019/2020) von 759 Schülerinnen und Schülern (347 Mädchen und 412 Jungen) besucht, die von 60 Lehrkräften an 5 Tagen in der Woche in 29 Klassen unterrichtet werden.

Sowohl theoretisch begabte Schülerinnen und Schüler als auch lebenspraktisch interessierte Kinder finden in der Realschule Baesweiler die ihnen gemäße Schulform und Förderung. Als §132c-Realschule können die Schülerinnen und Schüler nach der Erprobungsstufe in den beiden Bildungsgängen Realschule oder Hauptschule unterrichtet werden. Die Realschüler erreichen in der Regel nach 6 Schuljahren den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife mit oder ohne Qualifikation), während die Hauptschüler den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 Typ A oder B erlangen können.

Durch die großzügige Unterstützung des Schulträgers hat die Realschule ein sehr gutes Fachraumangebot für den naturwissenschaftlichen Bereich sowie für Informatik. Des Weiteren wurden in den letzten zwei Jahren ein neuer Multifunktionsraum und eine neue Schulküche eingerichtet.

Für den Unterricht an unserer Realschule sind folgende Ziele vorrangig:

### Leitgedanken:

- Arbeiten mit der **Vielfalt** unserer Schülerinnen und Schüler, die sowohl **kulturell als auch leistungsmäßig** wahrgenommen werden muss.
- Inklusion im Klassenverband mit der Möglichkeit, bei erhöhtem Förderbedarf eine individuelle Betreuung im Lernbüro zu gewährleisten.
- Die Beibehaltung des Klassenverbandes und Klassenlehrers als Bezugsgruppe bzw. Bezugsperson in möglichst vielen Fächern.
- Ein respektvoller Umgang innerhalb der gesamten Schulgemeinde.
- Erlangen von sozialen Kompetenzen, die den Reifeprozess der richtigen Berufswahl unterstützen (intensive Berufswahlvorbereitung)

## **Schulentwicklung:**

Mit der Einrichtung eines Hauptschulbildungsgangs nach § 132 c des Schulgesetzes (zusätzlich zum weiterhin bestehenden Realschulbildungsgang) im Schuljahr 2017/18 hat sich für die Schulgemeinde das vorrangige Ziel der Umsetzung des zieldifferenten Unterrichtens und der Binnendifferenzierung in allen Unterrichtsfächern gestellt.

Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen, muss ständig neu überlegt werden und mit neuen Ideen und Konzepten (Individualisierung durch neue Medien/sprachsensibles Unterrichten/bewegtes Lernen/Differenzierung durch gestufte Arbeitsblätter) gefüttert werden. Neben den Gremien Fachkonferenzen, Steuergruppe und dem Team des Lernbüros unterstützt das Kollegium die Schulleitung bei diesen Aufgaben.

Ein besonderes Augenmerk liegt auch auf der Förderung sozialer Beziehungen und einer wertschätzenden Schulatmosphäre. Hierzu werden der Respekttag, die „Kniggewochen“ und das Anti-Mobbing-Training der fünften Klassen im Schuljahr 2019/20 von einer Arbeitsgemeinschaft überarbeitet.

## **2. Individuelle Förderung und Gemeinsames Lernen**

### **2.1 Lehrerraumkonzept**

Mit der Zielsetzung, die Unterrichtsqualität und die Lernatmosphäre zu verbessern, gilt an der Realschule Baesweiler das Lehrerraumkonzept. Dies bedeutet, dass unsere Unterrichtsräume nicht, wie im klassischen Sinne, einzelnen Schulklassen, sondern unseren Lehrkräften zugeordnet sind.

Nachdem das Konzept in allen Schulgremien vorgestellt und diskutiert wurde, beschloss die Schulkonferenz, das Lehrerraumkonzept zum Schuljahr 2012/13 einzuführen. Nach einem Probejahr und einer empirischen Befragung aller Schülerinnen und Schüler, ihrer Eltern und der Lehrkräfte entschied sich die Schule, das Konzept beizubehalten.

Das Lehrerraumkonzept bringt den Vorteil, dass jeder Raum individuell und fachspezifisch durch die Lehrkraft gestaltet wird. Wir beabsichtigen, die Lernumgebung möglichst lernförderlich, modern und zielführend auszustatten. So liegen Materialien und Hilfsmittel stets griffbereit. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Lernmaterialien im Raum lagern.

Verschiedene, dem Fach angepasste Sozialformen und Sitzordnungen werden ohne ständiges Umstellen des Mobiliars eingesetzt. Des Weiteren wird die Nutzung digitaler Medien im Unterricht erleichtert. Die tägliche Bewegung beim mehrmaligen Raumwechsel ist gesundheitsfördernd.

All dies wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden und die Lernmotivation unserer Schülerinnen und Schüler aus.

## **2.2 60-Minuten-Konzept**

An der Realschule Baesweiler umfasst jede Unterrichtsstunde sechzig Minuten. Ziel ist es, den Schulalltag zu entschleunigen, da die einzelnen Stunden länger dauern und der Schultag so weniger Unterrichtsstunden aufweist.

Dies bringt zahlreiche Vorteile für unsere Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrkräfte. Der Unterricht verläuft insgesamt ruhiger und unter weniger Zeitdruck. Er orientiert sich an den Bedürfnissen der Lernenden. Die Arbeitsphasen gestalten sich strukturierter, dadurch haben die Schülerinnen und Schüler mehr Möglichkeiten zum selbstständigen Arbeiten und einer intensiven Auseinandersetzung mit den Lerninhalten. Wir nehmen uns mehr Zeit für offene und kooperative Unterrichtsformen, dies fördert sowohl die Motivation als auch die Sozialkompetenz unserer Schülerschaft. Damit Lernen nachhaltig ist, braucht es häufige Übungsphasen. So haben unsere Lehrerinnen und Lehrer die Gelegenheit, einzelne Schülerinnen und Schüler individuell beim Lernen zu unterstützen.

In den naturwissenschaftlichen Fächern bleibt mehr Zeit, Experimente vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten. Dies macht nicht nur mehr Spaß, es hilft auch komplexe Vorgänge besser zu verstehen. Der Sportunterricht profitiert ebenfalls von insgesamt mehr Bewegungszeit. Außerdem wird der Rücken geschont, da die Kinder weniger Schulsachen im Ranzen tragen.

Eine Evaluation nach der Einführung ergab, dass sowohl Schülerinnen und Schüler als auch ihre Eltern und Lehrkräfte positiv auf die Umstellung zum 60-Minuten-Modell an der Realschule Baesweiler reagierten.

## 2.3 Inklusion

Im Schuljahr 2012/2013 wurden an der Realschule Baesweiler 8 Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung angemeldet. Diese wurden gemeinsam mit den Regelschülern zielgleich in zwei Klassen unterrichtet. Dabei wurden sie sonderpädagogisch in Doppelbesetzungen gefördert. Auch Schülerinnen und Schüler mit weiteren Förderschwerpunkten (HK, SE, KM) wurden durch abgeordnete Sonderpädagogen in einzelnen Stunden gefördert.

Anfangs wurden systemische Entwicklungen angestoßen, wie zum Beispiel die Einführung von Reflexionsbögen und Verstärkersystemen. Auch Time-out-Möglichkeiten fanden zu dieser Zeit mit der Einführung der pädagogischen Station und des Trainingsraumkonzepts ihren Ursprung an der Realschule Baesweiler.

Mit der Einschulung von zwei Schülern mit dem Förderbedarf Lernen im Schuljahr 2014/2015 wurde die Realschule Baesweiler erstmalig mit der zieldifferenten Beschulung konfrontiert und es galt, neue Ansätze zu finden. In den folgenden Schuljahren steigerte sich die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf Lernen kontinuierlich bis hin zum Schuljahr 2016/2017, in dem 15 Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf Lernen angemeldet wurden.

Aufgrund der anfänglich geringen Anzahl an Schülerinnen und Schülern fand die sonderpädagogische Förderung zunächst durch eine Doppelbesetzung in den Hauptfächern statt. Außerdem übernahm ein Sonderpädagoge die Klassenleitung, da in diesem Jahrgang alle Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkten in einer Klasse zusammengefasst wurden.

Im folgenden Schuljahr stieg die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf auf 10, davon hatten 7 Kinder den Förderbedarf Lernen. Ein Bündeln aller Kinder in einer Klasse erschien pädagogisch nicht sinnvoll. Daher erfolgte eine Aufteilung in zwei Inklusionsklassen und eine äußere Differenzierung in den Hauptfächern wurde notwendig und personell machbar.

Im Schuljahr 2016/2017 wurde eine Weiterentwicklung systemischer Strukturen im Bereich Inklusion aufgrund des deutlichen Anstiegs der Anzahl der Kinder mit dem Förderbedarf Lernen (15 Schülerinnen und Schüler) notwendig, da aus personellen Gründen eine äußere Differenzierung wie im vorherigen Jahrgang nicht mehr umsetzbar war.

Es entstand der Gedanke des Lernbüros, in dem alle Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen aus allen Jahrgängen gefördert werden sollten.

In enger Absprache zwischen Schulleitung, Sonderpädagogen, Steuergruppe, Lehrerrat und Kollegium wurde die Konzeption des Lernbüros entwickelt.

## **Sonderpädagogische Förderung für den Förderschwerpunkt Lernen**

### **Das Konzept des Lernbüros**

Die Grundidee des Lernbüros entspricht dem Gedanken, dass es einen Raum gibt, in dem je nach Bedarf eine Schülerin oder ein Schüler mit dem Förderbedarf Lernen in jeder Stunde und in jedem Fach eine individuelle Förderung erhalten kann. Im Vordergrund steht das Ziel, dass die Schüler/-innen zieldifferent im Klassenverband am Unterricht teilnehmen. Aufgrund ihrer individuellen Leistungsmöglichkeiten stellte sich aber heraus, dass dieses Ziel nicht immer umsetzbar ist. In Absprache mit den Fachlehrern wurde daher entschieden, dass die Schüler/-innen durchlässig zwischen Klassenverband und Lernbüro unterrichtet werden. Zu Beginn des Schuljahres wird basierend auf den Informationen der abgebenden Grundschulen und den Beobachtungen der jeweiligen Fachlehrer und Sonderpädagogen nach ca. 6 Wochen im Rahmen einer Jahrgangsstufenkonferenz für jede Schülerin und jeden Schüler individuell festgelegt, in welchem Fach eine vorübergehende Beschulung im Lernbüro sinnvoller erscheint als die Teilnahme am Regelunterricht. Auch die Erziehungsberechtigten werden in diesen Prozess durch die Sonderpädagogen eingebunden.

### **Umsetzung des Konzepts**

Das Lernbüro existiert in seiner jetzigen Form seit dem Schuljahr 2016/2017. Der Großteil aller Lehrerstunden der Sonderpädagogen wird im Lernbüro eingesetzt, sodass eine kontinuierliche Besetzung in der Regel mit mindestens zwei Fachkräften gewährleistet werden kann.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in ihren Stunden im Lernbüro überwiegend an individuellen Wochenplänen, die schwerpunktmäßig die Hauptfächer bedienen, aber auch in Unterrichtsgesprächen in Kleingruppen, die bestimmte Unterrichtsinhalte vertiefen und veranschaulichen. Grundlage für die Wochenpläne sind wiederkehrende Leistungsabfragen und die daraus resultierende Anpassung der individuellen Förderpläne und somit auch Wochenpläne. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, sowohl in Lehrwerken als auch mit Freiarbeitsmaterialien zu arbeiten. Je nach Leistungsstand ist auch immer wieder die Rückkehr in den Regelunterricht möglich und erstrebenswert. Dazu gehört ein

intensiver Austausch zwischen allen beteiligten Personen über Lern- und Entwicklungsfortschritte.

Neben den üblichen Textzeugnissen entschied die Schulkonferenz im Schuljahr 2015/2016, dass eine zusätzliche Benotung in den einzelnen Fächern gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgen kann. Diese Maßnahme betrifft vor allem Schüler/-innen, die mit ihren Leistungen einen Hauptschulabschluss erreichen können.

### **Sonderpädagogische Förderung für den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung**

Aktuell gibt es in nahezu jeder Jahrgangsstufe Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Diese werden durch verschiedene Maßnahmen in Absprache mit allen Beteiligten sonderpädagogisch gefördert.

Als Maßnahmen stehen beispielsweise folgende Instrumentarien zur Verfügung:

- Durchführung eines Sozialtrainings zur Stärkung der Klassengemeinschaft
- Einzelförderung in Form von wöchentlich stattfindenden Gesprächen zwischen dem Sonderpädagogen und der Schülerin bzw. dem Schüler
- Krisenintervention
- Punktuelle Doppelbesetzung
- Nutzung der schulinternen pädagogischen Station als Möglichkeit des Time-Out
- Beratung von Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten, Kolleginnen und Kollegen
- Kooperation mit außerschulischen Institutionen (Jugendamt, SPZ, Therapeuten, Ärzten usw.)
- Anwendung von Verstärkersystemen

Die jeweilige Maßnahme wird anhand des individuellen Förderplans ermittelt, ausgewählt und dokumentiert.

Ziel ist, dass bei ausreichend positiver Entwicklung eine weitere Förderung nicht mehr nötig ist und dieser Förderschwerpunkt aufgehoben werden kann.

## **Sonderpädagogische Förderung für den Förderschwerpunkt Sprache**

Oftmals wechseln immer häufiger Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sprache an die RSB, die die Diagnose einer Sprachentwicklungsstörung haben. Je nach verbliebenen Schwierigkeiten liegt der Schwerpunkt der Förderung in folgenden Bereichen:

- Aussprache (phonetische und/oder phonologische Ebene)
- Grammatik (syntaktische und/oder morphologische Ebene)
- Wortschatz, Wortbedeutung (semantische Ebene)
- Soziale Interaktion (pragmatisch-kommunikative Ebene)

Es ergeben sich Auffälligkeiten im lautsprachlichen und/oder im schriftsprachlichen Bereich. Durch eine intensive Zusammenarbeit mit den Fachlehrern werden die Förderbedingungen und Förderziele abgesprochen. Darüber hinaus findet auch Einzel- bzw. Kleingruppenunterricht statt, um beispielsweise gezielte Methoden zur Wortschatzerweiterung einzuüben oder bestimmte grammatische Übungen durchzuführen. Viele dieser Schüler/-innen haben auditive Probleme, z. B. eine geringe Hörmerkspanne oder eine noch nicht sichere auditive Diskrimination bestimmter Laute (z. B. der Zischlaute oder t/k). Daraus resultieren häufig Rechtschreib- und/oder Leseschwierigkeiten.

Eine weitere, häufig nicht direkt erkannte Sprachstörung ist der selektive Mutismus, der es Schülerinnen und Schülern nicht oder nur sehr unzulänglich erlaubt, sich mündlich gegenüber bestimmten Personen zu äußern. Diese oft ruhigen Schülerinnen und Schüler sind häufig auch in ihren sozialen Fähigkeiten gehemmt und leiden u. U. unter einer sozialen Phobie. Hier bedarf es außerschulischer logopädischer Therapie, die in der Schule gewinnbringend vertieft werden kann.

Mit Hilfe des individuellen Förderplans werden die Fortschritte dokumentiert. Häufig lassen sich gute Fortschritte erreichen, sodass der Förderbedarf aufgehoben werden kann.

## **2.4 Pädagogische Station**

Die pädagogische Station ist ein zusätzliches Unterstützungsangebot und kann u.a. genutzt werden bei:

- Aufmerksamkeitsstörungen
- Schwierigem Verhalten
- Konzentrationsproblemen
- sonstigen Problemen, die eine Mitarbeit im Unterricht beeinträchtigen

In diesem Fall bearbeiten die Schülerinnen und Schüler in den Räumlichkeiten des Trainingsraums das gleiche Material wie der Rest der Klasse, nur in einem anderen, ruhigeren Rahmen.

Die Fachlehrerin bzw. der Fachlehrer notiert auf dem Infozettel im Logbuch, welche Aufgaben bearbeitet werden sollen. Außerdem können Schülerinnen und Schüler mit der Lehrkraft bei Bedarf über ihre bzw. seine Probleme sprechen.

## **2.5 Förderkurse im Jahrgang 10**

### **„PET for schools“**

Den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 10 wird die Möglichkeit geboten, das schulexterne Zertifikat „PET for schools“ (Sprachniveau B1) zu erwerben. Auf die dafür notwendige zweiteilige Prüfung, die von schulunabhängigen Prüfern abgenommen wird, werden die Schüler/-innen in einer freiwilligen AG vorbereitet. Das international anerkannte Zertifikat wertet nicht nur den Lebenslauf auf, sondern die Vorbereitung auf die Prüfung dient auch als gute Übung für die Zentrale Abschlussprüfung Englisch.

### **Spanisch-AG**

Wer schon einmal im spanischsprachigen Ausland war, weiß, wie schnell man dort mit den Einheimischen in Kontakt kommt und so ist es schön, wenn man sich in der Sprache des Landes ausdrücken kann. Doch nicht nur für Reiseliebhaber ist die Spanisch-AG interessant, sondern auch für Schülerinnen und Schüler, die nach dem Abschluss der Mittleren Reife einen höheren Schulabschluss anvisieren und deswegen an ein Berufskolleg, eine Gesamtschule oder ein Gymnasium wechseln. Das Unterrichtsfach Spanisch wird hier oft angeboten, um die erforderliche zweite Fremdsprache zu erlernen.

Aus diesem Grund gibt es seit 2016 an unserer Schule die Spanisch-AG für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10. Ziel ist es, neben grundlegenden Grammatikkenntnissen auch die vielfältige spanische Kultur besser kennen zu lernen. Das geschieht auf lockere, spielerische und unterhaltsame Art ohne Lehrwerk, sondern anhand eines Dossiers, sodass sowohl den Schülerinnen und Schülern, die auf Spanisch nach dem Weg fragen wollen, als auch denjenigen, die wirklich fundierte Sprachkenntnisse und Grammatik erlernen möchten, Genüge getan wird.

## **DELF**

In Stufe 10 besteht die Möglichkeit, sich einer freiwilligen AG anzuschließen, um in Zusammenarbeit mit dem Aachener DFKI das Sprachzertifikat DELF Scolaire (A2/B1) für Französisch zu erwerben.

## **2.6 Leseförderung**

Ein Ziel im Fach Deutsch ist die Leseförderung und hier vor allem die grundsätzliche Stärkung der Lesebereitschaft der Schülerinnen und Schüler.

Um diesem Ziel gerecht zu werden, wurde das Leseförderprogramm „Antolin“ für die Jahrgangsstufen 5 und 6 implementiert. Dadurch sollen die Lesegeschwindigkeit und die allgemeine Lesefertigkeit sowie das Leseverständnis verbessert werden.

Die Schülerinnen und Schüler können sich in der Antolin-Bibliothek Bücher ausleihen, sollen diese sowohl zu Hause als auch in der dafür vorgesehenen Leseförderstunde, welche fest im Stundenplan verankert ist, lesen und dann ein computergesteuertes Quiz lösen, welches Aufschluss über die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler gibt. Anschließend kann das gelesene Buch der Klasse vorgestellt werden. Dies wird vermehrt in Jahrgangsstufe 6 praktiziert während der Vorbereitung zur Teilnahme am bundesweiten Vorlesewettbewerb, an welchem die Realschule Baesweiler jährlich teilnimmt. Dies liefert vor allem einen weiteren Anreiz für die leistungsstärkeren Leserinnen und Leser.

Unterstützt wird dieses durch einen Besuch der Stadtbücherei Baesweiler in der 6. Jahrgangsstufe, um ihr Angebot an Medien und die systematische Ordnung besser kennenzulernen. Die Schülerinnen und Schüler werden motiviert, die Ausleihe zu nutzen, sie erhalten einen Bibliotheksausweis und möglicherweise wird ihnen somit eine neue Freizeitaktivität und ein weiterer Zugang zu Büchern und anderen Medien eröffnet.

Auch in den folgenden Jahrgangsstufen wird Wert auf eine systematische Leseförderung sowie einen umfassenden Einblick in die Literatur gelegt. Dies geschieht durch die Lektüre einer Ganzschrift pro Schuljahr - entweder eines Kinder- und Jugendromans oder auch einer klassischen Lektüre, mit eventuell anschließendem Theaterbesuch - sowie durch die Auseinandersetzung mit Sachtexten und insbesondere auch diskontinuierlichen Texten.

Neben der Förderung der Freude am Lesen ist das Ziel das Erlangen einer Lesekompetenz, welche die Bearbeitung sowohl von literarischen Texten als auch von Sachtexten ermöglicht, was bei der Arbeit im anderweitigen Fachunterricht vorausgesetzt wird.

## **2.7 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)**

An der Realschule Baesweiler gibt es zwei DaZ-Kurse, die nach Jahrgangsstufen differenziert sind.

1. DaZ – Unterricht in einem zusätzlichen Deutschkurs (DeKu) für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte, die noch keine oder nur geringfügige Deutschkenntnisse haben sowie ggf. alphabetisiert werden müssen.
2. DaZ – Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte, die in Regelklassen am Unterricht teilnehmen, aber immer noch die Unterstützung der DaZ-Förderung benötigen.

Inhalte des Unterrichts sind vor allem: Wortschatzerweiterung, Textproduktion, Grammatik, Textverständnis und Hörverstehen.

## **3. Soziales Lernen**

### **3.1 Streitschlichtung**

Da Konflikte zu unserem Leben gehören, ist die Fähigkeit, mit ihnen adäquat umgehen zu können, von enormer Wichtigkeit. Um Schülerinnen und Schüler diese Kompetenz zu vermitteln, bildet die Realschule Baesweiler in jedem Schuljahr Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 zu Streitschlichtern aus, die gemeinsam mit den im Vorjahr ausgebildeten 10er-Streitschlichtern anderen Schülerinnen und Schülern in den Pausen zur Verfügung stehen, um diesen bei der Beilegung von Konflikten unterstützend zur Seite zu stehen. Hierbei geht es nicht um die Ermittlung einer bzw. eines Schuldigen, sondern es soll die Erkenntnis vermittelt werden, dass Konflikte nie einseitig verursacht werden und dass das Eingehen eines Kompromisses für beide Seiten einen Gewinn darstellen kann, da man lernt, andere Blickwinkel einzunehmen.

Im „Streitschlichtungsraum“ haben die Schülerinnen und Schüler die Ruhe, sich in einem Gespräch intensiv mit den vorliegenden Problemen auseinanderzusetzen und diese - zwar mit Hilfe der Schlichter, aber dennoch eigenständig - zu lösen. Auch auf dem Pausenhof sind die Schlichter präsent und durch Schilder als Streitschlichter erkennbar, sodass Schülerinnen und Schüler sich im Bedarfsfall direkt an diese wenden können.

Da die Streitschlichter am Ende der Klasse 9 eine Urkunde und in der Klasse 10 einen diesbezüglichen Zeugnisvermerk erhalten, können sie ihr soziales Engagement während der Schulzeit nachweisen. Dies kann sich positiv bei der Arbeitssuche auswirken, da inzwischen viele Firmen zur Konfliktbewältigung und zur Verbesserung des Arbeitsklimas ebenfalls sog. Mediatoren einsetzen, weshalb die Arbeit als Streitschlichter gern gesehen wird. So trägt die RSB nicht nur zur Deeskalation von Konflikten bei, sondern eröffnet ihren Schülern auch bessere Chancen für die Zukunft.

### **3.2 Trainingsraumkonzept**

Das Trainingsraumkonzept ist eine Interventionsmaßnahme bei Unterrichtsstörungen. Hierbei wird wiederholt störendes Verhalten im Unterricht durch ein klar geregeltes Verfahren sanktioniert und die Klärung findet außerhalb des Klassenverbandes in einem separaten Raum statt. Der Unterricht wird somit nicht durch die Klärung unterbrochen.

Der Ablauf folgt an der Realschule Baesweiler folgendem Schema:

Eine Schülerin bzw. ein Schüler stört den Unterricht. Der Lehrer bzw. die Lehrerin sprechen eine ausdrückliche Ermahnung aus, z.B. mit dem Wortlaut: "Ich ermahne dich ausdrücklich. Möchtest du hierbleiben oder in den Trainingsraum?" Die Schülerin bzw. der Schüler bekommt somit die gelbe Karte und weiß, dass er/sie verwarnet ist. Kommt es zu einer weiteren Störung, bekommt die Schülerin bzw. der Schüler die rote Karte und wird mit ausgefülltem Infozettel, welcher sich im Logbuch befindet, in den Trainingsraum geschickt. Im Trainingsraum wird von einer Lehrkraft ein Gespräch mit der Schülerin bzw. dem Schüler geführt und ein Rückkehrplan erarbeitet und besprochen. Mit diesem wird die Schülerin bzw. der Schüler dann zur Fachlehrerin bzw. zum Fachlehrer zurückgeschickt. Der Fachlehrer bzw. die Fachlehrerin entscheidet im Gespräch mit der Schülerin bzw. dem Schüler, ob sie bzw. er den Rückkehrplan akzeptiert. Anschließend hinterlegt sie bzw. er den Rückkehrplan im Fach der Klassenlehrerin bzw. des Klassenlehrers im Lehrerzimmer. Akzeptiert eine Fachlehrerin bzw. ein Fachlehrer den Rückkehrplan nicht, muss die Schülerin bzw. der Schüler erneut in den Trainingsraum und den Plan dort überarbeiten.

Besonderheiten:

- Muss eine Schülerin bzw. ein Schüler kurz vor Ende der Stunde in den TR, so kann die Fachlehrerin bzw. der Fachlehrer sie bzw. ihn auch zu Beginn der kommenden Stunde schicken. Dies bitte auf dem Infozettel vermerken.
- Die Anzahl der TR-Besuche wird gezählt und mit folgenden Konsequenzen belegt:

- 1. Besuch: keine Konsequenz
- 2. Besuch: Anruf bei den Eltern
- 3. Besuch: Brief an die Eltern
- Ab dem 4. Besuch: Verbleib im Trainingsraum für den Resttag
- 4. Besuch: Elterngespräch mit Klassenlehrer und Trainingsraumlehrer  
+ 2 Tage im Trainingsraum
- 5. Besuch: Ordnungsmaßnahme durch die Schulleitung
- Ab dem 6. Besuch: Abholung durch die Eltern

### **3.3 Sucht- und Drogenprävention**

Präventionsarbeit in allen Bereichen setzt voraus, dass Gesprächsanlässe geschaffen werden. Es geht dabei darum, das Bewusstsein für möglicherweise problematische Situationen und Zusammenhänge zu schaffen bzw. zu schärfen sowie Strategien aufzuzeigen, wie Auswege und Lösungen gefunden werden können.

Im Hinblick auf den Themenbereich Sucht- und Drogenprävention schaffen wir schwerpunktmäßig solche Gesprächsanlässe im regulären Unterricht der Klassen 8. Insbesondere in den Fächern Sozialwissenschaften und Religion ist das Thema lehrplangemäß in dieser Stufe vorgesehen. An unserer Schule haben die Fachkräfte der Fächer Religion, Biologie, Praktische Philosophie und Sozialwissenschaften beschlossen, diese Thematik an der Lebenssituation der Schülerinnen und Schüler orientiert zu vermitteln und folgende Unterrichtsschwerpunkte zu setzen:

1. Problematisierung des gesellschaftlichen Umgangs mit legalen Drogen
2. Unterscheidung zwischen Drogenkonsum und Drogenmissbrauch
3. Definition von Suchtbegriff und Suchtverhalten
4. Analyse der Bedingungen und Ursachen, die zum Drogenmissbrauch führen
5. Physische, psychische und soziale Folgen von Drogenkonsum und -abhängigkeit
6. Förderung von sozialer Kompetenz und Konfliktfähigkeit
7. Stärkung des individuellen Selbstwertgefühls

Obligatorisch findet darauf aufbauend in jeder achten Klasse ein Besuch der Anonymen Alkoholiker statt, der den Schülerinnen und Schülern einen direkten persönlichen Einblick in die Erfahrungen eines Suchterkrankten ermöglicht.

Betroffene Schülerinnen und Schüler oder auch besorgte Mitschüler, Lehrer oder Angehörige werden auf die Möglichkeit einer individuellen Beratung durch die Drogenberatungslehrerin oder die Schulsozialarbeiter aufmerksam gemacht. Alle, die Gesprächsbedarf haben, können während der Unterrichtszeit eine eigens dafür eingerichtete Sprechstunde aufsuchen. Dort können sie zeitnah und im vertrauten Schulumfeld in Ruhe über ihr Problem reden und in Zusammenarbeit mit Beratungslehrerin oder Sozialarbeiter nach einer praktikablen Lösung suchen. Die Sozialarbeiter sind in ihren Büros erreichbar und die Sprechstunde der Drogenberatungslehrerin ist im Verwaltungsbereich der Schule ausgehängt.

Im Bereich Sucht- und Drogenberatung ist es häufig wichtig, mit außerschulischen Kräften zusammenzuarbeiten wie z. B. dem Jugendamt, Familienberatungsstellen, der Drogenhilfe oder Selbsthilfegruppen. Diese Kontakte, die unsere Schule z. B. über den „AK Prophylaxe Baesweiler“ pflegt, bieten die Möglichkeit, nachhaltige Lösungswege für Betroffene aufzuzeigen, was innerschulisch nicht zu leisten wäre.

Ebenso bietet die gute Vernetzung mit den genannten Fachstellen immer wieder die Möglichkeit, thematisch aktuell sowie methodisch vielfältig Informations- und Gesprächsveranstaltungen innerhalb und außerhalb des Unterrichts z. B. auch für Eltern zu organisieren.

### **3.4 Schulsanitätsdienst**

#### **Zielsetzung**

Um die Sicherheit an unserer Schule zu verbessern, wurde ein Schulsanitätsdienst in Zusammenarbeit mit dem DRK ins Leben gerufen. Die Schulsanitäterinnen und -sanitäter an unserer Realschule leisten Hilfe bei der sachgerechten Versorgung verletzter und kranker Schülerinnen und Schüler im Schulalltag, auf Schulfesten, Ausflügen und Sportfesten. Sie versorgen kleinere Verletzungen selbst und betreuen Verletzte bis zu dem Zeitpunkt, an dem der Rettungsdienst eintrifft.

In der Regel trägt das Bewusstsein, helfen zu können, zur Entwicklung eines stärkeren Selbstbewusstseins bei. Das Verantwortungsbewusstsein der Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter wird geschärft, sie lernen, Verantwortung zu übernehmen und überlegt zu handeln – auch und gerade in kritischen Situationen. Der Schulsanitätsdienst eröffnet u. U.

Zukunftsperspektiven und Möglichkeiten, einen interessanten Berufsbereich kennen zu lernen.

### **Durchführung**

Die Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe haben die Möglichkeit, einen Schulsanitätskurs zu belegen. Hier werden sie auf ihren Einsatz durch eine fundierte Erste-Hilfe-Ausbildung vorbereitet. In den Pausen erreicht man sie im Schulsanitätsraum. Natürlich haben sie auf dem Pausenhof immer ein offenes Auge für brenzlige Situationen. Inhalte dieses Kurses sind unter anderem:

- Vertiefung und Erweiterung der Erste-Hilfe-Kenntnisse sowie der Kenntnisse zur Unfallverhütung und Gesundheitsförderung (z. B. Notruf, Rettungskette, Unterlegen einer Decke, Rettungsriff, stabile Seitenlage, Hyperventilation, Verbände, Wunden, Verbrennungen, Vitalfunktionen, Schock, HLW etc.)
- Die Schulsanitäterinnen und -sanitäter kümmern sich verantwortungsvoll um die Wartung und Ergänzung der Sanitätsausstattung der Schule.
- Besprechung aktueller Angelegenheiten
- Reflexion von Einsätzen

Besonderheit: Erste-Hilfe-Nachweis unter anderem für den Führerschein, Zertifikat für Schulsanitäter bei besonderem Engagement.

### **3.5 Patenprojekt**

**P** wie Partner, **A** wie Animateur, **T** wie Trainer und **E** wie ein Freund = PATE.

Im Wort „PATE“ werden die Ziele des Förder- und Unterstützungsprojektes umschrieben, es verfolgt zwei Ziele:

- Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 bedeutet der Wechsel zur Realschule den Eintritt in eine neue Klassengemeinschaft und das Kennenlernen eines neuen Schulsystems (neue Fächer, viele neue Fachlehrer, Fachräume ...). Daher ist es wichtig, dass hier Integrationshilfe geleistet wird, damit möglichst schnell eine tragfähige Klassen- und Schulgemeinschaft entsteht.
- Für die Paten bedeutet die Betreuung der Klasse 5 eine Übernahme von Verantwortung für ihre Mitschüler. Gefordert sind dabei Eigeninitiative und die

Bereitschaft, sich auch in ihrer Freizeit (Pausen, Zeit vor und nach dem Unterricht) für das Projekt einzusetzen.

### **Durchführung**

Das Patenprojekt läuft an unserer Schule seit dem Schuljahr 2000/2001 und hat bei der Schülerschaft großen Anklang gefunden. Die Projektdurchführung besteht aus mehreren Aufgabenbereichen. Je nach Bedarf finden mehrere Briefings mit allen Beteiligten (den Paten, der Projektleitung, den 5er-Klassenlehrern, Schülerinnen und Schülern) statt.

Im Laufe des zweiten Schulhalbjahres werden aus den achten Klassen neue Paten angeworben und ausgewählt. Jeder kommenden fünften Klasse werden gleich viele Paten (vier bis fünf Schülerinnen und Schüler) zugeteilt. Die Paten verpflichten sich für mindestens ein Schuljahr, am Projekt teilzunehmen. Dazu werden sie kurz vor den Sommerferien auf die Patenschaft sowie auf die Ziele und Aufgaben des Projektes vorbereitet. Zeitgleich erfolgt ein Erfahrungsaustausch der „alten“ Paten mit den zukünftigen Paten.

Zu Beginn des neuen Schuljahres nehmen die Paten an der Einschulungsfeier und der Begrüßung der fünften Klassen aktiv teil. Die erste Kontaktaufnahme wird durch Steckbriefe in den Klassenräumen und Klassenbesuche am Einschulungstag erleichtert. Die Paten organisieren und betreuen in den ersten Schultagen eine Schulrallye, damit die neuen Schülerinnen und Schüler schnell mit ihrem neuen Umfeld (Schulgebäude, Schulhof, Personal u. a.) vertraut werden. Der Kontakt zwischen den Paten und ihren Klassen wird automatisch intensiver, da sie in den großen Pausen bzw. vor und nach dem Unterricht an einem vorher festgelegten Treffpunkt auf dem Schulgelände warten, um Ansprechpartner in folgenden Belangen zu sein, so z. B.:

- *Wo finde ich wen, was, wie, warum und wann in unserer Schule?*
- *Was ist hier erlaubt bzw. verboten?*
- *Was steht in unserer Schul- und Hausordnung?*
- *Wann und wo fährt mein Bus?*
- *Wer hilft mir bei Streitigkeiten mit meinen Mitschülern?*
- *Wer hilft mir allgemein bei Problemen?*
- *Wie finde ich Freunde?*
- ...

Im Laufe des Schuljahres steht die Organisation und Durchführung von einigen Festen in Absprache mit der Schulleitung, Klassenlehrern und ggf. Fachlehrern für die fünften Klassen im Mittelpunkt, z. B. Spielfest (Gesellschafts- und Gruppenspiele für den Innenbereich) oder eine Karnevalsfeier. Hinzu kommt die Unterstützung bei Ausflügen und weiteren Vorhaben (z. B. Sportdiagnose).

Am Ende des Schuljahres werden die „alten“ Paten innerhalb einer kleinen Feier verabschiedet. Sie erhalten zum Dank für ihren Einsatz als Pate eine Urkunde und eine Bemerkung auf ihre Zeugnisse, sodass ihre Bereitschaft für Verantwortung und Einsatz von Freizeit auf diese Weise honoriert wird.

### **3.6 Respekt- und Anti-Mobbing-Training im Jahrgang 5**

Mobbing ist ein wiederholter Angriff, den Menschen an Menschen in unterschiedlichen Formen vornehmen, um durch das Einrichten von Angst, Stress und Ausgrenzung eine Machtüberlegenheit zu schaffen. Der Regelfall ist, dass einzelne Personen oder kleine Gruppen wiederum andere einzelne Personen oder kleine Gruppen mobben, um das beschriebene Ziel zu erreichen, während die größeren Gruppen, in denen diese Prozesse erkennbar stattfinden, nicht oder nicht eindeutig Stellung zu den beobachteten Vorgängen beziehen.

Diese Passivität, die in den meisten Fällen durch Selbstschutz entschuldigt wird, ist in der Bewertung und Wirkung einem stillschweigenden Einverständnis gleichzusetzen und unterstützt dadurch den Mobbing-Prozess.

An unserer Schule erleben wir im Schulalltag eine Bestätigung der in der psychologisch-pädagogischen Literatur zu findenden Beobachtungen, dass Mobbing an Schulen vermehrt in den fünften und sechsten Klassen der Sekundarstufe I auftritt. Es scheint sich in den Analysen zu bestätigen, dass der Übergang der Schülerinnen und Schüler von den Grundschulen an die weiterführenden Schulen und dort im Übergang der fünften in die sechsten Jahrgangsstufen mit deutlich erhöhtem Leistungsprofil (beispielsweise: Hinzunahme der zweiten Fremdsprache) für einige Schüler/-innen eine solche Herausforderung darstellt, dass sie "im Ausgleich" ihre Position in der sozialen Gemeinschaft „Schulklasse“ durch Überhöhen der eigenen Person und/oder Herabsetzen von Mitschülern zu verbessern und zu definieren suchen.

Dieses Herabsetzen kann bei den betroffenen Schülerinnen und Schülern negative Bedeutung in einem solchen Umfang erlangen, dass deren psychischer Gesundheitszustand gefährdet, eingeschränkt oder verletzt und eine ärztliche Behandlung erforderlich wird.

Für das Klassenklima bedeuten Mobbingprozesse eine Zunahme von Unruhe, einen allgemeinen Abbau von Konzentrationsfähigkeit und Leistungsfähigkeit sowie einen messbaren Verlust des notwendigen Zusammengehörigkeitsgefühls.

Dieser möglichen Entwicklung möchten wir durch ein präventives Training entgegenwirken.

Durch eine Arbeitsmappe begleitet, welche jedem Schüler zu Beginn des Kurses ausgehändigt wird, werden durch die Klassenleitungen und unterstützende Kollegen die Schülerinnen und Schüler in der Wahrnehmung, Deutung und Abwehr maßgeblicher Faktoren des Mobbing unterwiesen, der respektvolle Umgang miteinander geprobt und die soziale Verantwortlichkeit füreinander gestärkt.

### **3.7 Medienscouts**

Medienscouts sind Experten für digitale Medien. Sie sollen ihre eigene Medienkompetenz erweitern und diese dann weitergeben. Ihr Ziel ist es, an unserer Schule eine sichere, verantwortungsvolle und selbstbestimmte Mediennutzung aufzubauen. Um das zu erreichen, entwickeln die Medienscouts Informations- und Beratungsangebote für Mitschülerinnen und Mitschüler, um so ihr Wissen weitergeben zu können. So besuchen sie beispielsweise die Jahrgangsstufen 5 und 6, um Aspekte zu Themen wie „Gefahren und Sicherheit im Internet“ und „Cybermobbing“ zu erläutern und diesbezügliche Fragen zu beantworten.

### **3.8 Respekttag und „Kniggewochen“**

Um den respektvollen Umgang miteinander bewusst zu üben und zu verbessern, bietet die Realschule Baesweiler den **Respekttag** und fünf sogenannte „**Kniggewochen**“ an.

#### **Respekttag**

Der Respekttag ist ein jährlich stattfindender Projekttag, an dem jeder Jahrgang Themen des respektvollen Umgangs bearbeitet. Daran knüpfen die fünf „Kniggewochen“ an, in denen wöchentlich je eine andere Regel des respektvollen Umgangs im Fokus steht.

## **„Kniggewochen“**

In jeder dieser Wochen wird der Fokus auf einen Aspekt des respektvollen Umgangs gelegt:

1. Wir begrüßen und verabschieden uns freundlich.
2. Wir beschimpfen und beleidigen uns nicht.
3. Wir sind pünktlich.
4. Wir führen das Logbuch gewissenhaft.
5. Wir drängeln und schubsen nicht.

In einer sogenannten Montagsstunde des Klassenlehrers bzw. der Klassenlehrerin wird in das Thema der Woche eingeführt. Im Verlauf der Wochen dient diese Stunde auch der Reflexion der vergangenen Woche.

Innerhalb der „Kniggewochen“ soll jeder Fachlehrer das Verhalten der Schüler/-innen hinsichtlich des Themas der aktuellen „Kniggewoche“ mit den Noten 1-6 bewerten. Nach Abschluss der fünf „Kniggewochen“ kann so eine Durchschnittsnote errechnet werden, aufgrund derer die besten Klassen eine Belohnung erhalten.

## **Respekttag**

### **Jahrgang 5:**

Der Jahrgang 5 arbeitet am Respekttag mit Lions-Quest. Konkret sollen hier von den Schülerinnen und Schülern Worte und Handlungen identifiziert werden, die Beziehungen innerhalb und außerhalb der Klassen beschädigen, verhindern oder aufbauen können. Das heißt, die Schülerinnen und Schüler sollen sich bewusst machen, welche „Fertigmacher“ sie aus mangelnder Sensibilität oder Gedankenlosigkeit im Alltag benutzen und welche Folgen diese für das Gegenüber haben. Gleichzeitig sollen sie einen Umgang miteinander einüben, der aufbauend und ermutigend wirken soll.

### **Jahrgang 6:**

In Jahrgang 6 stehen der Respekt beim Essen bzw. Tischmanieren im Fokus, das heißt, die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, die in Deutschland üblichen Tischmanieren zu kennen und anzuwenden, um Gastgebern und Mitessenden Respekt zu erweisen. Dabei werden die geltenden Regeln in Deutschland auch mit den Tischmanieren

aus anderen Kulturkreisen gegenübergestellt. Abschließend findet ein gemeinsames Frühstück unter Anwendung der eingeübten Regeln statt.

### **Jahrgang 7:**

In Form einer interaktiven Theateraufführung des Forumtheaters beschäftigt sich der Jahrgang 7 mit dem Thema Respekt. Konkrete Ideen der Schülerinnen und Schüler werden von Schauspielerinnen und Schauspielern aufgegriffen und gespielt. Durch Interaktion der Schülerinnen und Schüler verändert sich das Spiel.

Im Klassenverband setzen sich die Schülerinnen und Schüler außerdem mit dem Gesprächsknigge auseinander, bei dem es um ein taktvolles und höfliches Miteinander unter der Anwendung bestimmter Höflichkeitssignale geht. Die Schülerinnen und Schüler üben hier konkret Alltagssprache in höfliche Formulierungen umzuwandeln und auch Diskussionen respektvoll und konstruktiv auszutragen.

### **Jahrgang 8:**

Das übergeordnete Thema lautet «Anweisungen befolgen». Zu vorgegebenen Situationen des Miteinanders im Schulalltag entwickeln die Schülerinnen und Schüler zunächst Szenen, die zeigen, was schlimmstenfalls passieren kann, wenn Anweisungen nicht befolgt werden. Klassenintern wird von den Schülerinnen und Schüler das beste Rollenspiel ausgewählt. Aus jeder Klasse des Jahrgangs «wandert» das beste Rollenspiel in eine Parallelklasse und wird dort nochmals aufgeführt.

Es ist denkbar, diese Rollenspiele in der Klasse mit iPads aufzunehmen und jeweils die iPads in die andere Klasse weiter zu reichen. Dabei kann die Schule personelle und technische Unterstützung des Bildungsbüros der Städteregion in Anspruch nehmen. Die anschaulichsten Negativbeispiele werden im weiteren Verlauf in positive Beispiele umgeformt, das heißt, es werden nun positive Rollenspiele entwickelt, klassenintern vorgeführt und besprochen.

In der Reflexion soll die Frage im Mittelpunkt stehen, warum im Schulleben Anweisungen unabhkömmlich sind.

### **Jahrgang 9:**

Die Gestaltung des Respekttages im Jahrgang 9 ist wie ein Assessmentcenter angelegt und bietet den Schülerinnen und Schülern eine Mischung aus sportlichen Teambildungsübungen

an wie beispielsweise Brückenbau und verschiedenen Rollenspielen aus dem Bereich der Berufswelt wie das Training von Verkaufsgesprächen.

### **Jahrgang 10:**

Die Schülerinnen und Schüler des Abschlussjahrgangs beschäftigen sich an diesem Tag mit der Frage, wie der Abschluss und der damit verbundene Abschied respektvoll sein kann und wird mit «Respekt vor dem Abschluss» überschrieben.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten respektvolle Inhalte für den Aufdruck des Abschluss-T-Shirts, den Abschlusstag vor der Entlassfeier, für die Aktionen der 10er in der Turnhalle (Lieder/Texte/Spiele) und erstellen eine sogenannte „To-Do-Liste“ für die Abschlussfeierlichkeiten.

### **3.9 Demokratietraining**

Im 9. Jahrgang durchlaufen die Klassen ein Demokratietraining mit ihren Klassenlehrerinnen bzw. Klassenlehrern und Frau Heinrichs als zertifizierte Demokratietrainerin in der Begegnungsstätte Haus Setterich.

Die Inhalte werden durch Übungseinheiten bestimmt, die im Rahmen des Programms „14plus - Berufsorientierung und Demokratielernen“ der Handwerkskammer Aachen an der Schule implementiert wurden.

Die Module des Demokratielernens werden nicht allein kognitiv vermittelt, sondern praxisbezogen „durchlebt“. In den Modulen „Grundrechte“, „Mehrheit und Minderheit“, „Gleichheit und Unterschiedlichkeit“ setzen sich die Schüler/-innen anhand von Übungen mit dem Grundgesetz, Wertvorstellungen und der Gleichwertigkeit aller Menschen auseinander. Es geht um die Notwendigkeit der Vereinbarung von Regeln, den Prozess der Entscheidungsfindung und das Verhältnis von Mehrheit und Minderheit. Im Modul „Problem-Konflikt-Dilemma“ werden die Möglichkeiten von demokratischer Entscheidungsfindung herausgearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler lernen Probleme, Konflikte und Dilemmata zu unterscheiden und Angemessenheit von Verhalten aus unterschiedlichen Perspektiven zu beurteilen. Die Zusammenstellung der jeweiligen Module wird jeweils auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Lerngruppe abgestimmt. Die Module sind so angelegt, dass eine Beteiligung aller Schülerinnen und Schüler erfolgen kann. Nach der Durchführung der jeweiligen Übung findet grundsätzlich eine Reflexion in Bezug auf die individuelle Rolle der

handelnden Personen, die gruppendynamischen Prozesse und die aktuellen politischen Ereignisse statt. Eine Vertiefung der Themen erfolgt im Politikunterricht des 9. und 10. Jahrgangs.

### **3.10 SV-Arbeit**

#### **Schülerrat**

Der Schülerrat unserer Schule besteht aus den Klassensprechern der Klassen aller Jahrgänge sowie dem/der Schülersprecher/in. Regelmäßig in Abständen von ein bis zwei Monaten trifft sich der Schülerrat zu Beratungen und Abstimmungen.

#### **SV-Team**

Das SV-Team setzt sich aus dem/der Schülersprecher/in, seinen/ihren drei Stellvertretern sowie zwei weiteren Mitgliedern der Schulkonferenz, dem/der Vertrauensschüler/in und weiteren interessierten Schülerinnen und Schülern und den beiden SV-Lehrern zusammen. Jeden Freitag nach Unterrichtsende trifft sich das SV-Team. Die knapp 20 Schülerinnen und Schüler bearbeiten aktuelle Probleme, planen Projekte und Aktionen und bereiten die Sitzungen des Schülerrats vor.

#### **SV-Café**

In den Pausen öffnet und betreibt das SV-Team das SV-Café. Dort können die Schülerinnen und Schüler der Schule aus einem kleinen wechselnden Angebot verpackungsarme, möglichst gesunde Pausensnacks und Getränke erwerben. Eigentümer des Cafés ist ein von den Schülerinnen und Schülern des SV-Teams gegründeter gemeinnütziger Verein.

#### **Aktionen und Partizipation**

In vielen Belangen arbeitet das SV-Team mit Lehrern, Eltern, Schulleitung und der Stadt Baesweiler zusammen, um Lösungen für bestimmte Problemstellungen zu finden. Dazu gehörten in der Vergangenheit beispielsweise die Überarbeitung der Hausordnung, die Umgestaltung des Schulhofs sowie Veränderungen oder Anpassungen des städtischen Angebots für Kinder und Jugendliche.

Das SV-Team entwickelt in Zusammenarbeit mit dem Schülerrat unterschiedlichste wechselnde Aktivitäten, dazu gehörten bisher Sportveranstaltungen für die gesamte Schulgemeinschaft oder für bestimmte Jahrgangsstufen, Projektwochen, Podiumsdiskussionen mit Regionalpolitikern oder Gemeinschaftsveranstaltungen mit dem

örtlichen Gymnasium. Diese Aktivitäten werden zumeist auf der jährlich stattfindenden **SV-Fahrt** erarbeitet.

Zu den weiteren regelmäßigen Terminen zählen neben vielen schulischen Veranstaltungen auch die Teilnahme an der städtischen Woche der Jugend mit einem Stand auf dem Lachmöwen-Löwen-Tag.

#### **4. Der Hauptschulbildungsgang (§132c)**

Im Stadtgebiet Baesweiler wird die Hauptschule - Goetheschule - auslaufend geschlossen. Die Hauptschulen Übach-Palenberg, Linnich, Aldenhoven und Alsdorf werden bzw. wurden ebenfalls auslaufend geführt.

Unter anderem aufgrund der auslaufenden Schließung der Hauptschule - Goetheschule - sind in den letzten Jahren zahlreiche Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulempfehlung an der Realschule aufgenommen worden. Wenn diese und auch andere trotz zahlreicher Unterstützungsmaßnahmen am Ende der Erprobungsstufe nicht die Leistungsanforderungen des Realschulbildungsganges erfüllen können, müssen sie diesen verlassen. In der Vergangenheit war dies durch den Wechsel an die Goetheschule möglich. Diese Möglichkeit besteht in Baesweiler nicht mehr.

Der Schulträger hat deshalb zum Schuljahr 2017/18 den §132c an der Realschule Baesweiler eingerichtet.

Ohne den §132c bliebe Baesweiler Kindern nur der Wechsel an eine entfernte Hauptschule (z. B. Eschweiler oder Erkelenz) oder an eine Gesamt- oder Sekundarschule. Diese können aber in der Regel in Klasse 7 keine oder nur wenige Kinder aufnehmen.

#### **Umsetzung der Differenzierung im Rahmen des §132c**

Die Schülerinnen und Schüler des Realschul- und Hauptschulbildungsganges verbleiben in den Klassenverbänden und werden auf den jeweiligen Anspruchsebenen binnendifferenziert unterrichtet und bewertet.

Die Fachschaften erarbeiten im Rahmen der Weiterentwicklung der schuleigenen Lehrpläne sukzessive fachbezogene Differenzierungskonzepte.

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen sollen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer unterstützt werden (z. B. Doppelbesetzungen, Sonderpädagogen, Sozialpädagogische Fachkräfte, KOBISI-Kraft).

In den Fächern Mathematik und Englisch können Schüler/-innen des Hauptschulbildungsganges auf der Anspruchsebene der Realschule unterrichtet werden (vgl. Erweiterungskurs an Hauptschulen). Über die Anspruchsebene entscheidet die Klassenkonferenz. Sie prüft am Schuljahresende, in Einzelfällen auch am Ende eines Schulhalbjahres, ob ein Wechsel der Anspruchsebene erforderlich ist.

#### Ausnahmen von der Binnendifferenzierung

- Im Kursunterricht (Wahlpflicht ab der 7. Klasse) belegen die Schüler verpflichtend den Kurs **Arbeitslehre**. Das Fach **Biologie** wird im Kurssystem unterrichtet. Die drei Wochenstunden Arbeitslehre werden wie folgt aufgeteilt:
  1. Halbjahr: 2 Wochenstunden Technik und 1 Woche Wirtschaft
  2. Halbjahr: 2 Wochenstunden Hauswirtschaft und 1 Woche WirtschaftSo ist die geforderte gleiche Unterrichtszeit der drei Teilbereiche Technik, Hauswirtschaft und Wirtschaft gesichert.
- Ab dem Jahrgang 9 werden die Schülerinnen und Schüler im Fach Mathematik in äußerer Differenzierung auf den Anspruchsebenen des Realschul- und Hauptschulbildungsganges unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler des Hauptschulbildungsganges erhalten eine zusätzliche Förderstunde im Fach Deutsch.

## 5. Berufsorientierung

### **Ziele, Aufgaben, Organisation**

Grundlage für die Berufsorientierung an der Realschule Baesweiler bilden die Vorgaben des Ministeriums und der BASS 12-21 Nr. 1, die eine Ausbildung bzw. Hinführung der Schülerinnen und Schüler bereits ab Klasse 8 vorsieht<sup>1</sup>.

---

<sup>1</sup> RdErl. d. Ministeriums für Schule und Bildung v. 23.01.2019 (ABI. NRW. 02/19)

An der Realschule Baesweiler sollen im Rahmen der beruflichen Orientierung die Schülerinnen und Schüler befähigt werden, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang zu weiterführenden Schulen oder zum Erwerbsleben vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen. Dazu werden Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt und ggf. den Hochschulbereich vermittelt, Berufs- und Entwicklungschancen aufgezeigt und Hilfen für den Übergang in eine Ausbildung oder in weitere schulische Bildungsgänge gegeben.

Unsere Angebote und Maßnahmen zur beruflichen Orientierung sind auch darauf ausgerichtet, geschlechtsbezogene Benachteiligungen zu vermeiden bzw. zu beseitigen. Wir fördern gezielt Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund oder sonderpädagogischem Förderbedarf in Bezug auf die berufliche Orientierung, soweit es erforderlich ist. Im Sinne individueller Förderung sollen Schülerinnen und Schüler den Übergang von der Schule in die Ausbildung oder in weitere schulische Bildungsgänge verstärkt als Anschluss und nicht als Abschluss erleben.

Seit dem Schuljahr 2016/17 nimmt die Realschule Baesweiler an der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule/Beruf in NRW“ (KAoA) teil. Diese ist ein wichtiges Element der präventiven Bildungs-, Jugend-, Sozial-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik in Nordrhein-Westfalen.

Die Realschule Baesweiler hat im Rahmen von KAoA die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler frühzeitig bei der Berufs- und Studienorientierung, der Berufswahl und beim Eintritt in die Ausbildung oder das Studium zu unterstützen. Wir zeigen hierbei mit Hilfe von verbindlichen Prozessen, Strukturen und Angeboten den Schülerinnen und Schülern im Rahmen ihrer Berufswahlvorbereitung ein breiteres Spektrum an möglichen Zukunftsperspektiven in Bezug auf die Berufswahl auf. Dabei kooperiert die Schule mit der Bundesagentur für Arbeit. Darüber hinaus will die Schule weitere Partner für die Unterstützung ihrer Aktivitäten gewinnen und eine breite Öffentlichkeit für die Belange der Realschule im Bereich Berufswahl schaffen.

In Verbindung mit dem Unterricht umfasst der Prozess der Berufsorientierung verpflichtende Elemente, wie:

- Potenzialanalyse
- Praxisphasen (Berufsfelderkundungen, Betriebspraktika, Praxiskurse, Langzeitpraktikum)
- begleitende Beratung in der Schule, seitens der Berufsberatung sowie anderer Partner und der Eltern

- schulische Strukturen (Curriculum der Beruflichen Orientierung, Koordinatorinnen und Koordinatoren für die Berufliche Orientierung (StuBos), Berufsorientierungsbüro)
- den Berufswahlpass NRW als Portfolioinstrument
- koordinierte Gestaltung des Übergangs (inklusive einer Anschlussvereinbarung und eines Instrumentes zur Onlineerfassung von Eckdaten der beruflichen Orientierung)

### **Portfolioinstrument Berufswahlpass NRW**

In der Jahrgangsstufe 8 erhalten alle Schülerinnen und Schüler den Berufswahlpass NRW.

Dies ist ein Ordner mit Unterlagen zum Vor- und Nachbereiten der Standardelemente (Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung, Praktikum) der Berufsorientierung im Unterricht. In diesem heften die Schülerinnen und Schüler alle ihre Bescheinigungen, Vereinbarungen und Zeugnisse zur Berufswahl ab. Diesen Ordner müssen sie über die Jahrgangsstufe 10 hinaus bis zum Ende ihrer beruflichen Ausbildung führen. Im Rahmen der Schulentwicklung haben wir uns entschieden, allen Schülerinnen und Schülern den Berufswahlpass in leichter Sprache zur Verfügung zu stellen, um den sprachsensiblen Unterricht an unserer Schule weiter zu entwickeln. Dies erleichtert insbesondere Schülerinnen und Schülern mit sprachlichen Defiziten den Zugang zu Texten und Inhalten der Beruflichen Orientierung.

### **Phasen der Beruflichen Orientierung**

An der Realschule Baesweiler tragen alle Fächer dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler Aspekte der Berufs- und Studienorientierung im Unterricht bearbeiten<sup>2</sup>. Indem der Unterricht die Lebens- und Arbeitswelt und die biografische Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in den kompetenzorientierten Lernprozess einbezieht, schafft die Realschule Baesweiler die Voraussetzung dafür, ab dem 8. Jahrgang den standardisierten Prozess der Berufs- und Studienorientierung fächerübergreifend umzusetzen. Dieser Prozess der Berufs- und Studienorientierung ist in vier Phasen unterteilt.

Mit dem Beginn der Jahrgangsstufe 8 werden alle Schülerinnen und Schüler sowie Eltern über das in Abstimmung mit der Berufsberatung erarbeitete schulinterne Konzept der Berufs- und Studienorientierung informiert. Für die Berufs- und Studienorientierung aller Schülerinnen und Schüler wird der Berufswahlpass NRW als Portfolioinstrument eingeführt.

Die **Potenzialanalyse** zu Beginn der **Jahrgangsstufe 8** liefert einen wichtigen Grundstein für die weiteren Schritte in Richtung Berufsorientierung und Berufswahl. Die

---

<sup>2</sup> siehe Curriculum der einzelnen Fächer

Potenzialanalyse bietet allen Schülerinnen und Schülern zu Beginn der beruflichen Orientierung eine fundierte Selbst- und Fremdeinschätzung. Die Jugendlichen entdecken dabei auch unabhängig von geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Potenziale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt.<sup>3</sup> Die Potenzialanalyse wird seit dem Schuljahr 2019/20 für vier Jahre von dem externen Träger TÜV Nord außerhalb der Schule durchgeführt.

Auf die Potentialanalyse folgt in der **Jahrgangsstufe 8 die Berufsfelderkundung**. Durch sie erhalten die Schülerinnen und Schüler erste Einblicke in die betriebliche Praxis. Dabei können sie realistische Vorstellungen von verschiedenen beruflichen Tätigkeiten entwickeln, ihre eigenen Interessen entdecken und bewusst ein anschließendes Schülerbetriebspraktikum auswählen, das im nächsten Schuljahr stattfindet<sup>4</sup>. An der Realschule Baesweiler sind diese drei Tage folgendermaßen organisiert:

- zwei eintägige Berufsfelderkundungen bei Trägern (TÜV Nord) in der Städteregion Aachen
- eintägige Berufsfelderkundung bei Betrieben in der Region Baesweiler.

In der **Jahrgangsstufe 9** lernen die Schülerinnen und Schüler berufliche Tätigkeiten praxisbezogen kennen und erproben ihre Fähigkeiten und ihre Eignung vertiefend, indem sie i. d. R. in jeweils einem spezifischen Berufsfeld ein Praktikum absolvieren, Praxiskurse belegen oder ein Langzeitpraktikum durchführen.

Das schulische **Betriebspraktikum** findet dreiwöchig vor den Osterferien in einem Betrieb statt, in dem die Schülerinnen und Schüler lernen, sich unmittelbar mit betrieblichen Arbeitsabläufen und -strukturen auseinanderzusetzen, sich einzubringen und mitzuarbeiten.

Zu Beginn des 9. Schuljahres informieren wir die Eltern im Rahmen der Klassenpflegschaftssitzungen und die Schülerinnen und Schüler im Unterricht über die Bestimmungen der Durchführung des Praktikums. Wenn Schülerinnen und Schüler keinen Praktikumsplatz finden, unterstützen die Klassenlehrer, die StuBos und die Berufsberatung der Agentur für Arbeit bei der Suche.

Im Unterricht wird das **Betriebspraktikum** insbesondere durch den Politik- und Deutschunterricht vorbereitet, indem verschiedene Berufe, Firmen und Ausbildungsangebote erkundet sowie Gesetzgebungen und der Unfall- und Datenschutz besprochen werden. Im

---

<sup>3</sup> vgl. Broschüre "Kein Abschluss ohne Anschluss –Übergang Schule–Beruf in NRW. Zusammenstellung der Instrumente und Angebote. "; <http://www.berufsorientierung-nrw.de/materialien/broschuere-zur-landesinitiative/index.html>

<sup>4</sup> vgl. <http://www.berufsorientierung-nrw.de/standardelemente/praxisphasen/berufsfelder-erkunden/index.html>

Deutsch- sowie Englischunterricht ist das konkrete Schreiben eines korrekten Lebenslaufs und eines Bewerbungsschreibens im Curriculum der Realschule Baesweiler fest implementiert.<sup>5</sup> Dies ist ebenso ein Bestandteil für den durchgängig zu führenden Berufswahlpass.

Während des **Betriebspraktikums** werden die Schüler und Schülerinnen vom Klassenlehrer oder einem Berufswahlkoordinator besucht. Dabei wird der aktuelle Stand der Berufsfindung mit einer Zielvereinbarung in einem Reflexionsgespräch im Berufswahlpass dokumentiert. Die erfolgreiche Teilnahme am Praktikum wird durch den Betrieb bescheinigt.

Schülerinnen und Schüler, die im Prozess der Berufs- und Studienorientierung eine zusätzliche individuelle und orientierende Unterstützung benötigen, können in der Jahrgangsstufe 9 und 10 an **Praxiskursen** im Umfang von max. 48 Std. (Jg. 9) bzw. 24 Std. (Jg. 10) teilnehmen. Diese Praxiskurse vermitteln vertiefende Einblicke in einzelne Berufsfelder bzw. berufliche Tätigkeiten. Sie werden bei Bildungsträgern bzw. in Betrieben durchgeführt. Interessierte Schülerinnen und Schüler können nach Absprache daran teilnehmen.

Schülern und Schülerinnen unserer Schule, die in der **Jahrgangsstufe 9** ihr zehntes Schulbesuchsjahr absolvieren und keine Perspektive haben, einen Schulabschluss zu erreichen, bieten wir seit dem Schuljahr 2018/19 das **Langzeitpraktikum (LZP)** an. Das LZP ist ein Standardelement von KAoA und bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, trotz fachlicher bzw. persönlicher Schwierigkeiten einen direkten Übergang von der Schule in eine Ausbildung oder einen Schulabschluss zu erlangen. Auch unsere Schüler und Schülerinnen mit besonderem Förderbedarf können im LZP berufliche Anforderungen mit individuellen Stärken und Schwächen abgleichen, um nach ihrem Schulabschluss einen Anschluss in einem Ausbildungsberuf zu erreichen und ihre Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu verbessern, ohne das Erreichen des Hauptschulabschlusses zu beeinträchtigen.<sup>6</sup> Das Langzeitpraktikum dauert ein Jahr. Die Schülerinnen und Schüler sind dabei zwei Tage im Betrieb und drei Tage in unserer Schule. Der Schulunterricht findet in der **Beruf-und-Schule-Klasse (BUS-Klasse)** im Lernbüro nach einem eigenen Stundenplan statt. Die Koordinatorinnen für das LZP besuchen die Schülerinnen und Schüler im Betrieb und sind Ansprechpartner für Betrieb und Eltern.

**Am Ende der Jahrgangsstufe 9** müssen die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule reflektieren, wie weit sie im Entscheidungsprozess zur Berufswahl sind. Das Ergebnis wird

---

<sup>5</sup> s. Curriculum der einzelnen Fächer

<sup>6</sup> vgl. <http://www.berufsorientierung-nrw.de/standardelemente/Langzeitpraktikum/index.html>

dann in einem Gespräch mit dem Berufsberater in einer **Anschlussvereinbarung** dokumentiert.

Für Schülerinnen und Schüler, die von der Jahrgangsstufe 9 in die Jahrgangsstufe 10 wechseln, entscheidet sich im (vor-)letzten Pflichtschuljahr, ob sie sich mit hinreichendem Erfolg auf eine duale Ausbildungsstelle bewerben können, sich in der gymnasialen Oberstufe oder über Angebote des Berufskollegs weiterqualifizieren oder im Rahmen des Übergangssystems ihre Ausbildungsreife fördern und ggf. einen allgemeinbildenden Schulabschluss nachträglich erwerben wollen. Unsere Schule bietet hierzu zur weiteren Orientierung verschiedene Veranstaltungen an.

Zu Beginn des 2. Halbjahres in der Jahrgangsstufe 10 werden die Schülerinnen und Schüler von den StuBos über die Internetplattform „**Schüler Online**“ informiert und angemeldet. Dieses verpflichtende Element bietet neben einem umfassenden Überblick über alle Bildungsangebote die Möglichkeit, sich an den berufsbildenden Schulen sowie Schulen mit gymnasialer Oberstufe in der Städteregion Aachen anzumelden. Die Schüler und Schülerinnen können sich anschließend jederzeit über den Stand ihrer Anmeldung informieren. Zusätzlich bekommt der Klassenlehrer einen Account, damit er den aktuellen Stand der Anmeldungen begleiten und überwachen kann, da diese verpflichtend für alle seine Schülerinnen und Schüler ist.

### **Weitere Angebote zur Berufsorientierung**

Neben den verbindlichen Standardelementen von KAOA bietet die Realschule Baesweiler noch weitere Angebote zur Orientierung und zum Training der Berufswahl an.

In der Jahrgangsstufe 7 nehmen Mädchen und Jungen freiwillig am **Girls' und Boys' Day** teil. An diesem Tag öffnen Unternehmen, Betriebe und Hochschulen in der ganzen Region um Baesweiler herum ihre Türen. Die Mädchen lernen dort Ausbildungsberufe und Studiengänge in IT, Handwerk, Naturwissenschaften und Technik kennen, in denen Frauen bisher eher selten vertreten sind. Die Jungen können Berufe kennenlernen, in denen männliche Fachkräfte und Bezugspersonen gesucht werden und sehr erwünscht sind, z. B. im Bereich Soziales, Gesundheit, Pflege und Erziehung. Dazu gehören auch Berufe aus dem Dienstleistungsbereich und weitere Berufsfelder, in denen Männer unterrepräsentiert sind.

Zu Beginn des **9. Schuljahres** findet ein verbindlicher Berufs-Informationsabend unter dem Namen "**Markt der Möglichkeiten**" statt. Zu diesem werden verschiedene Ausbildungsbetriebe der Region eingeladen, die über ihre Berufsfelder informieren. Dazu sind auch die Eltern und Klassenlehrer eingeladen. Diese Veranstaltung dient der Kontaktaufnahme zu den Firmen der Region bzw. der Information über mögliche

Ausbildungsberufe. Hier haben die Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit erste Kontakte zu knüpfen, um sich für einen Praktikumsplatz zu bewerben.

Für das **9. Schuljahr** bietet die Sparkasse Alsdorf ein **spezielles Bewerbungstraining** außerhalb der Schule an, an dem alle Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs teilnehmen. In einem dreistündigen Workshop werden die wichtigsten Aspekte einer erfolgreichen Bewerbung aus Sicht eines großen Wirtschaftsunternehmens vorgestellt. Schwerpunkt dabei ist die Durchführung eines einstündigen Einstellungstests unter realen Bedingungen, der anschließend ausgewertet wird. Im zweiten Halbjahr der Klasse 9 wird in jeder Klasse an einem ganzen Unterrichtstag ein **weiteres Bewerbungstraining** in Zusammenarbeit mit der Barmer Ersatzkasse durchgeführt. Schwerpunkte hierbei sind u. a. Rollenspiele, mit denen Telefonate zur Bewerbung und **Einstellungsgespräche** handlungsorientiert trainiert werden. Die Trainer der Barmer geben dabei hilfreiche Tipps aus der Praxis.

In der **Jahrgangsstufe 10** findet in der Regel im November ein verbindlicher **Informationsabend zu den weiterführenden Schulen** statt, an dem auch die Eltern teilnehmen können. An diesem Abend werden die verschiedenen Wege zu einem bestimmten Abschluss dargestellt und erklärt. Darüber hinaus stellen sich die umliegenden weiterführenden Schulen, also verschiedene Berufskollegs und das Gymnasium der Stadt Baesweiler, den Schülerinnen und Schülern vor.

Die Schülerinnen und Schüler haben in der Klasse 9 und 10 die Möglichkeit, freiwillig Veranstaltungen wie **"Gesundheitsmesse"**, **"Check in"** oder **"ZAB - die Berufs- und Studienmesse"** in Aachen zu besuchen. Hierzu werden sie von Seiten der Berufswahlkoordinatoren informiert und begleitet. Diese freiwillige Teilnahme dient der Individualisierung der Berufswahlvorbereitung.

### **Koordination und Beratung**

Schülerinnen und Schüler systematisch zu beraten, ist ein wichtiger Bestandteil im Prozess der beruflichen Orientierung an unserer Schule. Eine wirksame Beratung ist dabei auf die Zusammenarbeit aller Beteiligten angewiesen. Erfolgreiche Beratung erfordert einen entsprechenden Rahmen und die Verabredung zu einem systematischen und kontinuierlichen Austausch. Dies umfasst die Beratungstätigkeit der Lehrkräfte sowie die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und den Beratungsfachkräften der Bundesagentur für Arbeit.

Die **inerschulische Koordination** aller Maßnahmen zur beruflichen Orientierung an der Realschule Baesweiler wird von dem Schulleiter Herrn Braun verantwortet und durch die

benannten Lehrkräfte zur Koordination der beruflichen Orientierung sowie den Fachlehrkräften umgesetzt. Zurzeit sind Frau Barthel und Herr Buschmann die benannten Koordinatoren. Ab November 2019 steht diesen ein **Berufsorientierungsbüro (BOB)** zur Verfügung. Das BOB wird dann als zentraler schulischer Raum für Informationen, Gespräche und Koordinierungsaufgaben genutzt. Im BOB werden alle Aktivitäten der beruflichen Orientierung an der Schule systematisch und transparent zusammengeführt, koordiniert sowie für alle Beteiligten zugänglich gemacht. Hierzu bieten dann die StuBos wöchentliche Sprechzeiten für die Schülerinnen und Schüler und deren Eltern an.

Die begleitende Arbeit der **Berufsberatung der Agentur für Arbeit Aachen-Düren** startet mit einer Vorstellung unseres Berufsberaters Herrn Sonn am Ende des 8. Schuljahres im Klassenverband. Ab Klasse 9 und in Klasse 10 werden dann individuelle Berufsberatungen in Kompaktberatungswochen und an zusätzlichen regelmäßig monatlich stattfindenden Terminen angeboten. Grundlage für die individuellen Gespräche sind ein Beratungsbogen und der Berufswahlpass, damit die Schüler und Schülerinnen am Ende der Realschullaufbahn eine lückenlose Dokumentation ihrer Kompetenzen bzw. der Erweiterung und Stärkung derer vorweisen können. Damit sich die Schülerinnen und Schüler eigenständig und selbstverantwortlich über die Möglichkeiten der Berufswahl informieren können, erfolgt im neunten Schuljahr im Klassenverband ein Besuch im Berufsinformationszentrum Aachen in Begleitung des Berufsberaters.

### **Qualitätssicherung und -entwicklung**

Die durchgeführten Prozesse und Strukturen werden bei uns jährlich zu Beginn des neuen Schuljahres evaluiert. Dies erfolgt in Arbeitssitzungen mit den Klassenlehrern der letzten Jahrgangsstufen 8 – 10. Hier werden die Angebote und Veranstaltungen der Berufsorientierung für die Schülerinnen und Schüler reflektiert und Maßnahmen zur Verbesserung besprochen und anschließend umgesetzt.

Die Koordinatoren für berufliche Orientierung unserer Schule nehmen an den regelmäßigen Qualitätszirkeln der Realschulen unserer Region teil. Deren Ziel ist es, dass Lehrkräfte und Berufsberaterinnen und Berufsberater zusammen mit anderen handelnden Akteuren im Handlungsfeld der beruflichen Orientierung für unsere Schule ein in der Region abgestimmtes und auf die Situation der Jugendlichen bezogenes Konzept der beruflichen Orientierung auf- und ausbauen.

Des Weiteren besteht die Aufgabe, die berufliche Orientierung in der Schule dauerhaft zu verankern. Die Koordinatoren informieren dazu im Rahmen der Lehrerkonferenz regelmäßig

die Schulleitung und das Kollegium über die aktuelle Entwicklung der Berufsorientierung an unserer Schule.

## **6. Offener Ganzttag**

Der offene Ganzttag an der Realschule Baesweiler ist ein freiwilliges schulisches Angebot der ganztägigen Förderung und Betreuung von Schülerinnen und Schülern.

### **6.1 Hausaufgabenbetreuung**

Für unsere Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 und 6 bieten wir in jedem Schuljahr eine kostenlose Hausaufgabenbetreuung in nach Jahrgangsstufen geordneten Räumen unter Aufsicht von pädagogischen Fachkräften und unterstützenden Schülerinnen und Schülern der 9. Jahrgangsstufe (Paten) an.

Die Betreuung findet immer montags, mittwochs und donnerstags in der Zeit von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr und dienstags von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr statt.

Die Hausaufgabenbetreuung ist kein Nachhilfeangebot. Ihr Ziel ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Hausaufgaben in der Schule anfertigen, sich auf Klassenarbeiten vorbereiten und nach Fertigstellung die Möglichkeit zum gemeinsamen Spiel haben.

Die Anmeldungen erfolgen immer schriftlich zu Beginn eines Halbjahres.

### **6.2 Arbeitsgemeinschaften**

Im Rahmen des offenen Ganztages werden im SJ 2019/20 die folgenden AGs angeboten:

#### **Chor & Schulband**

Die Realschule Baesweiler bietet neben dem regulären Musikunterricht eine Schulband und einen Chor an. Die Teilnahme ist freiwillig. Schülerinnen und Schüler jeden Alters können am Chor teilnehmen, eine Teilnahme an der Schulband ist ab Klasse 8 möglich und erfordert in der Regel, dass die Schüler bereits ein Instrument spielen oder als Sänger bereits über mehrjährige Erfahrung in unserem Chor verfügen.

### **Koch- und Back-AG**

Seit 2017 wird den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 – 7 die Koch- und Back-AG angeboten. Hier soll den Kindern in lockerer Atmosphäre und ohne Leistungsdruck gezeigt werden, wie schnell und einfach leckere Gerichte und Gebäck mit natürlichen Lebensmitteln zubereitet werden können.

### **Fußball-AG**

An der RS Baesweiler wird seit vielen Jahren eine Fußball-AG für die Jahrgänge 5 bis 7 angeboten. Angesprochen sind alle Mädchen und Jungen, die sich nach dem Unterricht bewegen und Fußball spielen wollen. Dabei steht nicht das systematische Training wie im Verein sondern der Spaß an der Bewegung im Vordergrund.

Wichtig ist, dass fair miteinander umgegangen wird und ohne Schiedsrichter um den Sieg gekämpft wird.

## **7 Außerunterrichtliche Aktivitäten und Schulfahrten**

Die Realschule Baesweiler ist darum bemüht, die schulischen Lerninhalte durch vielfältige Aktivitäten für den Übergang von Theorie und Praxis zu unterstützen, denn Schule bedeutet nicht nur Unterricht, sondern auch Austausch und Begegnung mit der Lebenswirklichkeit außerhalb des Schullebens.

So unternimmt das Fach **Sozialwissenschaften** in der Jahrgangsstufe 7 jedes Jahr eine Supermarkterkundung unter dem Gesichtspunkt „Der jugendliche Konsument“. Außerdem besuchen die Klassen der 9. Jahrgangsstufe zum Abschluss der Unterrichtsreihe „Die Europäischen Union“ das EU-Parlament in Brüssel. Die Teilnahme an einer Parlamentssitzung, die Diskussion mit EU-Abgeordneten oder ein Rollenspiel zur EU sind fakultative Bestandteile des Besuchs. Je nach aktuellen politischen, wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Ereignissen werden Exkursionen zu den in der Nähe liegenden Zielen unternommen, so zum Beispiel: Müllverbrennungsanlage in Weisweiler, Braunkohlentagebau in Inden, Hambacher Forst oder StädteRegion Aachen. In Zukunft soll in der 8. Jahrgangsstufe der Besuch des Düsseldorfer Landtages das Thema „Demokratie in unserem Bundesland“ vertiefen.

In der Regel besuchen die 10. Klassen im Rahmen des **Geschichtsunterrichts** das Haus der Geschichte in Bonn.

Von den Fachschaften **Religion und Praktische Philosophie** vorbereitet, besuchen Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 8 die Ausstellung des Missio-Trucks zum Thema „Flucht und Asyl“. Verständnis für Fluchtursachen sowie Empathie für geflüchtete Menschen werden den Schülerinnen und Schülern nahegebracht.

Durch die Nähe der Schule zu Belgien unternimmt jeder **Französischkurs** regelmäßig eintägige Exkursionen in eine französischsprachige Stadt in Belgien wie beispielsweise Lüttich oder Brüssel.

Auch die Kurse des Neigungsschwerpunktes **Naturwissenschaften** nutzen außerschulische Lernorte. So steht im Jahrgang 7 im Zusammenhang mit dem Thema „Ökosystem Wald“ eine Exkursion in die nahegelegene Eifel an, um Baumarten, Lichtverhältnisse bei verschiedenen Waldtypen, Artenvielfalt oder Monokultur einmal direkt erleben zu können. Im Zusammenhang mit den humanbiologischen Themen des 9. Jahrgangs werden Besuche ins JuLab der Forschungsanlage Jülich gemacht.

Im Rahmen der **sportlichen Aktivitäten** nimmt die Realschule Baesweiler jedes Jahr mit je einer Mädchen- und Jungenmannschaft am **Fußballturnier** der Hauptschule Hückelhoven teil. Des Weiteren strebt die Schule die Teilnahme am Landessportfest der Schule unter dem Motto „Jugend trainiert für Olympia“ an, bisher in den Sportarten Fußball, Tennis und Schwimmen.

Es ist an der Realschule Baesweiler schon seit Jahren gute Tradition, dass im zweijährigen Wechsel vor den Sommerferien einmal ein **Sponsorenlauf** und einmal ein **Spielefest** mit der gesamten Schulgemeinschaft durchgeführt wird. Zusätzlich zum Training der Ausdauerfähigkeit und dem Spaß an der sportlichen Auseinandersetzung werden dabei auch Gelder für gute Zwecke erlaufen.

Sportlicher Wettkampf und Spaß sind auch bei den jährlichen Turnieren der Jahrgänge garantiert. So gibt es bei den 6ern ein **Streetballturnier** vor Weihnachten, den 7ern ein **Fußballturnier** vor Ostern und, von den Paten organisiert, ein **Völkerballturnier** für die 5er vor den Sommerferien.

In der 6. Jahrgangsstufe besuchen die Schülerinnen und Schüler die **Stadtbücherei** Baesweiler, um ihr Angebot an Medien und die systematische Ordnung besser kennenzulernen. Die Schülerinnen und Schüler werden motiviert, die Ausleihe zu nutzen, sie erhalten einen Bibliotheksausweis und möglicherweise wird ihnen somit eine neue Freizeitaktivität und ein weiterer Zugang zu Büchern und anderen Medien eröffnet.

In der **Medienwelt** müssen die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Informationsquellen umgehen können. Nach wie vor ist die Zeitung ein wichtiger Bestandteil für die gesellschaftliche Teilhabe sowie die politische Bildung. Aus diesem Grund nimmt der Jahrgang 8 am Zeitungsprojekt „Medienstunde“ teil. Zum kritischen Lesen erhalten die Schüler/-innen für vier Wochen die Aachener Zeitung bzw. Nachrichten als Printausgabe und Digitalausgabe. Somit lernen sie die Unterschiede zu anderen Medien sowie deren Stärken und Schwächen kennen. Des Weiteren üben sie den Umgang mit Sachtexten, trainieren ihre Lesefähigkeit und erweitern ihren Wortschatz. Als Besonderheit ist im Rahmen dieser Unterrichtsreihe eine Wettbewerbsteilnahme oder die Einladung eines Journalisten möglich.

Im Rahmen des Projekts „Zeitschriften in die Schulen“ der „Stiftung-Lesen“ erhalten alle interessierten Klassen der Stufen 5 bis 10 jährlich nach den Osterferien ein attraktives Zeitschriftenpaket mit einer breit gefächerten Auswahl von 25 General-Interest-Titeln. Umfangreiches methodisch-didaktisches Material unterstützt mit vielfältigen Impulsen den Einsatz der Zeitschriften im Unterricht.

Das SV-Team unternimmt einmal pro Schuljahr eine zwei- bis **dreitägige SV-Fahrt** in eine umliegende Jugendherberge, um dort die kommende SV-Arbeit zu planen. Knapp 20 SV-Schüler werden von den beiden SV-Lehrern bzw. Lehrerinnen und meistens von zwei zusätzlichen Lehrkräften begleitet. Selbstständig erstellen die Schüler aus den Themen der Sitzungen des Schülerrats Arbeitsgruppen, teilen sich diesen zu und erarbeiten Lösungsvorschläge. Die Struktur der SV-Tage ist auch von den Schülern selbst gewählt. Auf Arbeitsphasen folgen Präsentations- und Diskussionsphasen, die wiederum in neue Arbeitsphasen münden. Neben der intensiven inhaltlichen Arbeit ist auch immer noch genügend Zeit für gemeinsame Freizeitaktivitäten, Spiel, Spaß und Gesang. Die Lösungsvorschläge werden dann in der nächsten Schülerratssitzung präsentiert und abgestimmt.

Der **Chor und die Schulband** verbringen ebenfalls in jedem Schuljahr ein Wochenende mit zwei Übernachtungen zum Proben in der Eifel.

Allen Klassen stehen jährlich **zwei Projektstage** im November zur Verfügung, an denen gemeinsame Interessen vertieft werden und der „Tag der offenen Tür“ vorbereitet werden kann. Dieser Tag ist an der Realschule Baesweiler ein kleines Schulfest mit verschiedenen Aktionen, sportlichen Aktivitäten, Verkaufsständen und natürlich mit leckeren Angeboten an selbst zubereiteten Speisen.

Neben den oben genannten regelmäßigen eintägigen Exkursionen führt jede Klasse zweimal während der Schulzeit (meist in Klasse 6 und 10) eine **Mehrtagesfahrt** mit Zielorten in

Deutschland beziehungsweise dem näheren europäischen Ausland durch. Während die mehrtägige Fahrt im 6. Jahrgang der Förderung der Klassengemeinschaft dient, stehen bei der Abschlussfahrt des 10. Jahrganges häufig kulturelle Ziele im Vordergrund, oder, je nach Interessenlage der Klasse, sportliche Aktivitäten im Fokus. Diese Fahrten fördern das Gemeinschaftsgefühl der Klassen ebenso wie die eintägigen Ausflüge oder Wanderungen, welche die Klassenlehrerinnen und -lehrer mit ihren Klassen über das Jahr verteilt planen und unternehmen.

## **8 Aktuelle Qualitätsentwicklung und -sicherung**

### **8.1 Förderung durchgängiger Sprachbildung**

#### **Wo stehen wir im Augenblick?**

An der Realschule Baesweiler wird Vielfalt gelebt. In Zahlen ausgedrückt heißt das, dass wir ca. 45% Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund haben, davon ca. 50 neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler seit 2015, ca. 60 Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Lernen, viele davon mit dem Förderschwerpunkt Lernen oder Sprache, hinzu kommen ca. 50 Schülerinnen und Schüler des Hauptschulbildungsganges. Alle diese Gruppen kommen mit unterschiedlichen Sprachfähigkeiten und alle, auch Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund, können auf unterschiedlichste Unterstützung durch das Elternhaus zurückgreifen.

Ausgehend von den informellen Aussagen vieler Kolleginnen und Kollegen zum Thema „Meine Schülerinnen und Schüler verstehen mich nicht mehr“, hat es Anfang des Jahres 2019 eine Befragung/Umfrage unter den Kolleginnen und Kollegen und der Schülerschaft zum Thema „Sprachsensibler Fachunterricht“ gegeben.

Dabei kam heraus, dass bei ca. 22% der Schülerinnen und Schüler die Eltern zu Hause mit den Kindern kein Deutsch sprechen, während bei weiteren 19% immerhin manchmal Deutsch im Elternhaus gesprochen wird. Auch der Wortschatz und die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund sind in den letzten Jahren stark zurückgegangen. Sprachentwicklung findet zu einem überwiegenden Teil jedoch im Elternhaus statt, also bei unserer Schülerschaft häufig in einer anderen Sprache als der Unterrichtssprache. Dies bedeutet umgekehrt, dass die Elternhäuser die Bildungssprache,

die für den erfolgreichen Abschluss der Sekundarstufe I notwendig ist, nicht oder nicht ausreichend vorleben können.

Immerhin gaben 33% der Schülerinnen und Schüler an, dass sie nur manchmal oder nie Texte und Arbeitsaufträge verstehen, und damit auch keinen Beitrag zum Unterricht leisten können.

Die Ergebnisse der Befragung der Kolleginnen und Kollegen kann man wie folgt zusammenfassen: 50% der Kolleginnen und Kollegen gaben an, dass einfache Begriffe, wie z. B. „Tal“, „Böschung“ oder „Ähre“ von einigen Schülerinnen und Schülern nicht mehr verstanden werden und somit fehlt natürlich auch die Grundlage für sinnentnehmendes Lesen und Textverständnis (57% der Kolleginnen und Kollegen). Dass Fachbegriffe den Schülern fehlen, wurde nur von 9% der Kollegen angegeben, was darauf hinweist, dass bei der Einführung des Fachwortschatzes im Fachunterricht bereits sprachsensibel gearbeitet wird.

Die Schülergruppen, die besondere Unterstützungsmaßnahmen benötigen, werden an unserer Schule bereits durch die Deutschlehrerinnen und -lehrer und DeKu-Lehrerinnen diagnostiziert und den entsprechenden Fördermaßnahmen (Deku; DAZ; Deutsch - Förderkurse) zugeführt.

### **Wo wollen wir hin?**

Die Sensibilisierung der Lehrerschaft für die heterogenen sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler der Realschule Baesweiler ist eines der primären Ziele der Schulentwicklung im Schuljahr 2019/2020. Hierdurch erhoffen wir uns, die Unterrichtskultur an der Realschule Baesweiler durch den bewussten und förderlichen Umgang mit Sprache in allen Fächern zu verbessern, womit die Erfolgchancen der Schülerinnen und Schüler in der Schule und ihrem späteren Leben steigen werden.

Konkret bedeutet dies:

- herkömmliche Aufgabenstellungen sprachsensibel aufzubereiten (Modell nach Leisen)
- Wortschatzarbeit (sowohl Fachwortschatz, im Besonderen auch den Gebrauchswortschatz) gezielt zu fördern
- Lehrtexte sprachsensibel einzusetzen (entweder Texte zu vereinfachen oder Lesestrategien/Lesehilfen strukturiert einzuführen)

- Textsortenverständnis zu fördern und Schreibübungen zu konzipieren (Wie schreibe ich ein Protokoll, einen Bericht ...?)

### **Wie können wir das Ziel erreichen?**

Die Befragung wurde in einer Konferenz der Fachkonferenzvorsitzenden im Frühjahr 2019 evaluiert und erste Ideen zur Umsetzung durchgängiger Sprachbildung an der Realschule Baesweiler wurden entwickelt. Folgende Punkte sind von den Fachkonferenzvorsitzenden angeregt worden:

- Bei den Bestellungen für 2019 schon nach geeignetem Material Ausschau halten.
- Bestandsaufnahme und Austausch in den nächsten Fachkonferenzen (Was machen wir schon?)
- Pädagogischer Ganzttag:  
Fortbildung allgemein zum Thema + fachkonferenz-spezifischer Fortbildung und Fachkonferenz-Arbeit  
mit Materialerstellung und Materialaustausch  
(dabei evtl. Fächer bündeln)
- Anschließend soll die nächste Hospitationsrunde zum Thema „sprachsensibler Fachunterricht“ stattfinden.

Weitere Punkte, die angeregt wurden:

Diagnose, regelmäßige Evaluation, Lehrplanarbeit, Erfahrungsaustausch.

Der erste pädagogische Ganzttag zu diesem Thema hat bereits am 19.09.2019 stattgefunden, hierzu waren Moderatoren an der Schule, die eine allgemeine Einführung gegeben haben, das Kollegium für das Thema sensibilisiert und erste Anstöße zum sprachsensiblen Unterricht gegeben haben.

Die jährlich stattfindenden kollegialen Hospitationen werden in diesem Schuljahr zum Thema „sprachensible Unterrichtseinheiten“ durchgeführt. Die Steuergruppe empfiehlt dazu, dass sich die Kollegen zu Gruppen eines Faches zusammenschließen und gemeinsam eine Unterrichtsstunde planen und durchführen. Die anschließende Evaluation mit Hilfe eines Beobachtungsbogens ist den Kolleginnen und Kollegen bekannt, ebenso eine Rückmeldung an die Steuergruppe und die Schulleitung, welche relevanten Punkte sich für die Schulentwicklung oder das ganze Kollegium als interessant erwiesen haben.

Sowohl die Bestandsaufnahme (Was machen wir schon?) als auch die in den kollegialen Hospitationen entwickelten Materialien werden für die Weiterarbeit archiviert und von der Steuergruppe oder einer eigens dafür eingerichteten Arbeitsgruppe gesichtet, ob es Übereinstimmungen gibt, die für die Realschule Baesweiler in einem größeren Konzept festgeschrieben werden könnten.

Wie von den Fachkonferenzvorsitzenden angeregt, ist die regelmäßige Einarbeitung des sprachsensiblen Materials in die schulinternen Lehrpläne und der jährliche Erfahrungsaustausch innerhalb der Fachschaften ein wichtiges Instrument, um den langsamen Prozess erfolgreich weiterlaufen zu lassen.

### **Welche Möglichkeiten der Evaluation gibt es? In welchen Abständen ist eine Evaluation sinnvoll?**

Bei der Evaluation und der Gestaltung der Nachhaltigkeit der Einführung sprachsensibler Strukturen in den Unterricht, sind sicherlich die Steuergruppe der Realschule Baesweiler und besonders die Fachkonferenzen gefragt.

Die Evaluation der kollegialen Hospitationen hat sich traditionell bereits mit Hilfe des Beobachtungsbogens und des Rückmeldebogens bewährt.

Eine jährliche Erinnerung daran, sprachsensibles Material in den Lehrplan einzupflegen, sollte von den Fachkonferenzvorsitzenden vorgenommen werden, ebenso ein jährlicher Austausch innerhalb der Fachkonferenzen. (Vorschlag: 2. Fachkonferenz im Herbst)

Um weitere Nachhaltigkeit zu gewährleisten, ist es sinnvoll, in zweijährigem Abstand an der Schule einen pädagogischen Tag als Fortbildungstag zu diesem Thema anzubieten, oder den Erfahrungsaustausch und die Bestandsaufnahmen durch die Kolleginnen und Kollegen sowie die Festlegung auf sprachensible Modelle/Methoden durch eine Art Workshop-Tag anzuregen.

## 8.2 Soziales Lernen

### Leitbild

Gemäß dem *Referenzrahmen Schulqualität NRW*<sup>7</sup> legen wir an der Realschule Baesweiler besonders großen Wert darauf, eine Schulkultur zu leben, die geprägt ist von der Wertschätzung und Achtung jedes Einzelnen. Unsere Vielfalt und Unterschiedlichkeit ist das, was uns ausmacht. Als Inklusionsschule, die darüber hinaus Schülerinnen und Schüler sowohl im Real- als auch im Hauptschulbildungsgang unterrichtet und Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte stets willkommen heißt, ist unser höchstes Gut der gegenseitige Respekt und die gegenseitige Unterstützung. Wir wollen nicht nur erfolgreich miteinander, sondern auch voneinander lernen. Demnach ist ein wichtiger Gesichtspunkt an der RSB die Erziehung zur sozialen Verantwortung und die Stärkung der Sozialkompetenz. Seit vielen Jahren arbeiten dafür die Schulleitung, Lehrkräfte, Sozialpädagogen und die Schülervvertretung eng zusammen. Unser pädagogisches Konzept des sozialen Lernens wird auf vielfältige Weise realisiert, evaluiert und weiterentwickelt (vgl. *Punkt 3. Soziales Lernen*). Neben der Verbesserung des gemeinsamen Schullebens ist unser übergeordnetes Ziel, einen nachhaltigen und positiven Einfluss auf die Entwicklung sozialer und ethischer Werte unserer Schülerinnen und Schüler zu nehmen.

### Realisierung

#### ***Der Respekttag und die „Kniggewochen“***

Um die Sozialkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler zu stärken und uns Lehrkräfte gleichermaßen in die Verantwortung zu nehmen, entwickelten wir in der Vergangenheit einen „Schulknigge“, welcher als Bezugsrahmen für den respektvollen Umgang miteinander gilt. Da eine Verschriftlichung allein keine Taten walten lässt, konzipierten wir die „Kniggewochen“ und beschränkten uns dabei auf fünf zentrale Themen des „Schulknigge“ (vgl. 3.8. *Respekttag und Kniggewochen*). Nach einem Probelauf und einer Evaluation innerhalb des Kollegiums und der Schülerschaft schien es sinnvoll, dem Thema Respekt einen eigenen Projekttag zu widmen. Aufgrund der positiven Rückmeldung aller Beteiligten beschlossen wir, den Respekttag mit den sich anschließenden „Kniggewochen“ jährlich durchzuführen. Nach einem weiteren Durchlauf war sich das Kollegium einig, man wolle an dem Konzept

---

<sup>7</sup> vgl.

[www.schulentwicklung.nrw.de/e/upload/referenzrahmen/download/Referenzrahmen\\_Veroeffentlichung.pdf](http://www.schulentwicklung.nrw.de/e/upload/referenzrahmen/download/Referenzrahmen_Veroeffentlichung.pdf)

festhalten. Jedoch sahen wir ebenfalls Verbesserungsbedarf in der Organisation und Durchführung dieses Projekts.

So wurde im aktuellen Schuljahr die Arbeitsgruppe „Soziales Lernen“ gegründet. Neben der allgemeinen Arbeit am pädagogischen Konzept widmeten sich die beteiligten Kolleginnen und Kollegen der Sammlung, Durchsicht und Bewertung aller Materialien der einzelnen Jahrgangsstufen zum Thema Respekttag. Ziel war es, Kopiervorlagen zu erstellen, welche den Austausch und die Planung in der Jahrgangskonferenz effizienter gestalten. Hierbei fiel auf, dass zwei Jahrgänge in der Vergangenheit ähnliche Themen behandelten. Daraufhin wurde das Angebot des Bildungsbüros in Anspruch genommen, das Forumtheater für den Jahrgang 7 zum Thema Mobbing einzuladen.

Des Weiteren erarbeitete die Arbeitsgruppe die Idee der Montagsstunde und entwickelte hierfür Materialien für alle Jahrgangsstufen. Zielsetzung hierbei war, den Schülerinnen und Schülern die Relevanz der Knigge-Themen aufzuzeigen und ihre Selbstreflexion zu schulen. Außerdem entwickelte die Arbeitsgruppe ein Belohnungssystem, um die Klassen, die besonderes Engagement während der „Kniggewochen“ zeigten, zu würdigen.

Als zukünftige Ziele wurden folgende Aspekte definiert:

1. Evaluation des Respekttags und der „Kniggewochen“ und Weiterarbeit  
➔ datiert: 14.01.19 Lehrerkonferenz
2. Reflexion über mögliche Spuren des Respekttags und der „Kniggewochen“ im Klassenverband  
➔ datiert: Zum Ende des Schuljahres 2019/2020
3. Abstimmung und Implementierung einer Suchtprävention im Jahrgang 8 unter dem Aspekt „Respekt vor mir und meiner Gesundheit“  
➔ datiert: Schuljahr 2020/2021
4. Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro, Haus Setterich und ax-o e.V., um weitere Projekte zu realisieren  
➔ datiert: Schuljahr 2020/2021

### ***Trainingsraum***

Eigenverantwortlicher, stressfreier Unterricht sind die Ziele der Trainingsraum-Methode. Grundlage der Trainingsraum-Methode ist die Anerkennung, dass Lehrer und Schüler sich in der Schule in einer Gemeinschaft befinden, die durch klare Regeln und klare Konsequenzen gekennzeichnet ist. Der Trainingsraum ist ein eigens eingerichteter Raum für diejenigen Schülerinnen und Schüler, die im Unterricht stören und sich nicht an die geltenden Regeln

halten wollen oder können. An diesem Ort findet Unterricht in anderer Form statt, nämlich ein vertieftes Nachdenken über das eigene Verhalten. Er ist kein "Ausschluss" vom Unterricht, sondern zeitlich begrenzter Unterricht in einem Klassenzimmer, in dem es verstärkt um Erziehung und um die ganz individuellen Belange des Schülers geht.<sup>8</sup>

Die ursprünglich aus den USA stammende Trainingsraum-Methode wurde an unserer Schule erstmalig im Jahr 2012 in abgewandelter Form getestet. Da es noch keinen speziellen Raum und kein spezielles Personal gab, wurde die Methode in einer mobilen Variante umgesetzt. Nach Möglichkeit sind die Schüler einer 5. Klasse wenn nötig zu einem ihrer Hauptfachlehrer in den Trainingsraum gegangen. Dort wurde ein Rückkehrplan erarbeitet und mit dem jeweiligen Hauptfachlehrer besprochen.

### ***Trainingsraum/Pädagogische Station***

Nach erfolgreicher Testung wurde ein fest zugewiesener Raum mit eigenem Personal zum Trainingsraum und zeitgleich zur „Pädagogischen Station“. Während der Trainingsraum der Störung von Unterricht entgegenwirkt, liegt bei der „Pädagogischen Station“ das Augenmerk auf Freiwilligkeit. Schülerinnen und Schüler, die zu Beginn oder während des Schultages mit der Situation in der Lerngruppe nicht mehr zurechtkommen, können in der „Pädagogischen Station“ ohne Stress und in Ruhe an ihren Unterrichtsaufgaben arbeiten. Der Trainingsraum bzw. die Pädagogische Station sind in jeder Unterrichtsstunde von Mitarbeitern des multiprofessionellen Teams besetzt.

Im Jahr 2019 wurden der Konsequenzen-Katalog des Trainingsraums überarbeitet. Die ursprünglichen Maßnahmen haben sich im Laufe der Jahre und mit wandelndem Schülerklientel als nicht mehr effektiv erwiesen. Die Neuausrichtung des Trainingsraums setzt nun auf ein schnelleres Handeln durch die Klassenleitungen und eine engere Kooperation mit den Erziehungsberechtigten.

### ***Lions-Quest***

Lions-Quest „Erwachsen werden“ ist ein **Jugendförderprogramm** für 10- bis 14-jährige Mädchen und Jungen. Zentrales Element des Unterrichts mit „Erwachsen werden“ ist die planvolle Förderung der sozialen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern. Diese werden nachhaltig dabei unterstützt, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikativen

---

<sup>8</sup> vgl. Brüdel und Simon, Die Trainingsraum Methode, Beltz-Praxis, 2013

Fähigkeiten zu stärken, Kontakte und positive Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikt- und Risikosituationen in ihrem Alltag angemessen zu begegnen und konstruktive Lösungen für Probleme, die gerade die Pubertät gehäuft mit sich bringt, zu finden.

Gleichzeitig möchte der Unterricht mit diesem Programm jungen Menschen Orientierung beim Aufbau eines eigenen, sozial eingebundenen Wertesystems anbieten. Damit ordnet sich das Konzept von Lions-Quest „Erwachsen werden“ in den Ansatz der *Life-Skills-Erziehung* (Lebenskompetenz-Erziehung) ein, dem von der aktuellen Forschung die größten Erfolgsaussichten bei der Prävention (selbst-) zerstörerischer Verhaltensweisen (Sucht- und Drogenabhängigkeit, Gewaltbereitschaft, Suizidgefährdung) zugesprochen werden.<sup>9</sup>

Seit 2017 wird in allen fünften Klassen in den Einführungstagen mit dem ersten Teil „Eine gute Gemeinschaft“ an unserer Schule begonnen. Am im Herbst stattfindenden Respekttag<sup>10</sup> erfolgt „Gesundes Selbstvertrauen“. In der Jahrgangsstufe 6 wurde im schulinternen Lehrplan des Fachs Politik<sup>11</sup> die nächste Phase „Vielfältige Gefühle“ als Unterrichtseinheit implementiert.

Der Schulinterne Lehrplan des Fachs Politik bietet in der Jahrgangsstufe 7<sup>12</sup> durch die Unterrichtseinheit „Erwachsen werden“ die Einbindung des vierten Teils des Förderprogramms „Wichtige Mitmenschen“.

Ausblickend ist zu bemerken, dass kontinuierlich Fortbildungen zum Thema Lions-Quest anvisiert werden und die weitere Verankerung der übrigen Teile des Programms „Klärende Kommunikation“ und „Gute Entscheidungen treffen“ in der 8. Jahrgangsstufe anstehen, bzw. dass mit dem Erweiterungsprogramm „Erwachsen handeln“ auch die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 im Bereich des Sozialen Lernen unterstützt werden sollen.

### **8.3 Medienkonzept**

#### **Ziele und Aufgaben**

Die Förderung von Medienkompetenzen ist schon seit vielen Jahren eine zentrale Bildungsaufgabe der Realschule Baesweiler. Die Medienkompetenzen<sup>13</sup> bilden die

---

<sup>9</sup> vgl. <http://www.lions-quest.de>

<sup>10</sup> siehe auch unter Punkt 8.2.3 Soziales Lernen

<sup>11</sup> siehe auch Schulinterner Lehrplan Politik, Jahrgangsstufe 6

<sup>12</sup> siehe auch Schulinterner Lehrplan Politik, Jahrgangsstufe 7

<sup>13</sup> vgl. <https://medienkompetenzrahmen.nrw/medienkompetenzrahmen-nrw>; 31.10.2019

Voraussetzung für berufliche und persönliche Teilhabe an der digitalen Gesellschaft. Kinder und Jugendliche müssen zu einem sicheren, reflektierten, verantwortungsvollen und kreativen Umgang mit den Anforderungen der Medienwelt befähigt werden. Neben der Vermittlung von Medienkompetenzen sind auch eine informatische Grundbildung und die Unterstützung fachlichen Lernens durch die Nutzung der Potenziale digitaler Medien wichtige Elemente zeitgemäßer Bildung in der digitalen Welt.

Unsere Schule bietet den Schülerinnen und Schülern mit Hilfe von stationären und mobilen digitalen Geräten im Unterricht den Zugang zum Internet und die Möglichkeit, mit verschiedenen Apps und Programmen ihren Lernprozess zu unterstützen. Dabei geht es der Realschule Baesweiler auch um einen zukunftsweisenden Umgang mit Vielfalt und um Individualisierung sowie lernförderliche Gestaltung von Lernprozessen für alle unsere Schülerinnen und Schüler. Die Digitalisierung unserer Schule und der entsprechende Einsatz pädagogischer Konzepte soll Lernerfolge und Motivation erhöhen und allen Schülerinnen und Schülern bestmögliche Bildung und Bildungschancen eröffnen.

Damit die Schülerinnen und Schüler am Ende ihrer Schullaufbahn an der Realschule Baesweiler möglichst alle Kompetenzen aus dem vom Ministerium für Bildung NRW vorgegebenen Rahmen<sup>14</sup> erwerben, entwickeln wir seit Beginn des Schuljahres 2019/20 ein fächer- und jahrgangsübergreifendes Medienkonzept. Dieses bildet dann die Grundlage, unsere Fachcurricula in den Unterrichtsfächern weiterzuentwickeln, und liefert die pädagogische Begründung für die Antragstellung neuer digitaler Ausstattung bei unserem Schulträger, der Stadt Baesweiler.

### **Wo stehen wir heute?**

Durch eine informatische Grundbildung in der Jahrgangsstufe 5 lernen die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule frühzeitig den verantwortungsbewussten und zielgerichteten Umgang mit den digitalen Medien unserer Schule kennen. Dabei erlernen sie das Bedienen der Schul-Computer und das Schreiben einfacher Texte mit der Tastatur. Des Weiteren lernen die Schülerinnen und Schüler, wie sie durch Recherchen im Internet und mit geeignete Suchstrategien gezielt Informationen zu bestimmten fächerübergreifenden Themen erhalten und diese auswerten. Mit der Hilfe von ausgebildeten Medienscouts, das sind Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufe 9 und 10, werden bei Projekttagen und in einzelnen Unterrichtsstunden in den Jahrgängen 5 bis 8 Kompetenzen in den Bereichen Datenschutz, Informationssicherheit, Kommunikation sowie Kooperationsregeln

---

<sup>14</sup> siehe [https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR\\_ZMB\\_MKR\\_Rahmen\\_A4\\_2019\\_06\\_Final.pdf](https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Rahmen_A4_2019_06_Final.pdf)

vermittelt. Schwerpunkte hierbei sind der sichere Umgang mit digitalen Medien, insbesondere mit dem eigenen Smartphone und den sozialen Medien wie Facebook und WhatsApp. Darüber hinaus trainieren die Medienscouts, besonders bei den jüngeren Schülerinnen und Schülern, das soziale Verhalten im Umgang mit Cybermobbing.

In der Jahrgangsstufe 8 wird durch ein Methodentraining die Informationsrecherche durch die Bewertung und kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten vertieft. Dabei werden beispielsweise Begriffe wie „Fake News“ oder „Alternative Fakten“ an konkreten aktuellen Beispielen diskutiert und ein sensibler Umgang mit Informationen aus dem WWW trainiert. Die Schülerinnen und Schüler erlernen, ihre Informationen in einem Präsentationsprogramm sachgerecht in Form von Referaten darzustellen und diese anschließend den Mitschülerinnen und Mitschülern vorzustellen.

Ab der Jahrgangsstufe 7 haben die Schülerinnen und Schüler des Realschulbildungsgangs die Möglichkeit, das Fach Informatik zu wählen. Im Fach Informatik erwerben Sie dann weitere Medienkompetenzen, insbesondere in den Kompetenzbereichen Analysieren und Reflektieren oder Problemlösen und Modellieren. Dabei erlernen sie einfache Programme mit Scratch zu erstellen, Webseiten für das Internet zu gestalten und einen Lego-Roboter zu programmieren.

In vielen weiteren Unterrichtsfächern in allen Jahrgangsstufen werden im Unterricht bei Bedarf und Verfügbarkeit iPads zur Informationssuche und -auswertung oder zur Medienproduktion eingesetzt. Damit vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen im Bereich "Informieren und Recherchieren" und "Produzieren und Präsentieren".

Unserer Schule verfügt über zwei Computerräume, die mit je einem Lehrer-PC, 30 Schüler-PC, Smartboard oder Multitouchmonitor und einem Drucker ausgestattet sind. Die Fachräume im Bereich Naturwissenschaften und Technik sind mit Laptop, Beamer oder Multitouchmonitor und z. T. mit einem Smartboard ausgestattet. Einige Klassenräume sind mit Beamern ausgestattet, die an der Decke montiert sind. Hier können die Lehrerinnen und Lehrer ihre privaten Geräte anschließen. Vier transportable Beamer mit DVD-Laufwerk werden für die Präsentation von Filmen genutzt. Zwei iPad-Koffer mit 16 Geräten stehen für den mobilen Einsatz für die Schülerinnen und Schüler in den Klassenräumen zur Verfügung.

Alle Computer und Laptops sind mit den aktuellen Betriebssystemen ausgestattet. Auf allen diesen Geräten ist die aktuelle Version von Microsoft Office installiert. In den Computerräumen sind für den Informatikunterricht die Programme Scratch und Lego Mindstorms installiert. Die Realschule Baesweiler hat z. Zt. für das pädagogische Netzwerk

einen Internetanschluss (Telekom, T@School) mit 16 Mbit Downloadgeschwindigkeit. Dieser Anschluss ist nicht mehr leistungsfähig und sichert unserer Schule keinen störungsfreien Zugang zum Internet. Das Hauptgebäude unserer Schule ist vollständig mit einem Gigabit-LAN vernetzt. Durch eine verteilte Installation von Accesspoints ist in allen Räumen des Hauptgebäudes WLAN verfügbar. Die drei Pavillons sind nur z. T. vernetzt. Hier ist ein störungsfreier Zugang zum lokalen Netzwerk und Internet nicht gewährleistet. Ein zentraler Server steht für Internetfilter und Datenspeicherung zur Verfügung.

### **Zukünftige Entwicklung**

Aktuell arbeitet die Schule an der Weiterentwicklung ihres Medienkonzeptes. Hierzu ist im ersten Halbjahr ein pädagogischer Ganzttag geplant. Dieser hat die Zielsetzung,

- das Kollegium über die Inhalte des Medienkompetenzrahmens zu informieren,
- die Lehrerinnen und Lehrer in Workshops verschiedene Möglichkeiten des Einsatzes der digitalen Medien im Unterricht aufzuzeigen und
- das aktuelle Medienkonzept auf Grundlage des Medienkompetenzrasters weiterzuentwickeln.

Zum letzten Punkt werden folgende Fragen beantwortet:

- Welche Schnittstellen gibt es bereits zwischen den bestehenden schulinternen Lehrplänen und dem Medienkompetenzrahmen NRW?
- Wo sind Lücken?
- Mit welchen Inhalten, welchen Schülerinnen und Schülern, in welchen Fächern und mit welcher Ausstattung werden die bestehenden und neuen Konzepte bislang umgesetzt?
- Welche (neuen) Kompetenzen sollen an welche Inhalte angebunden werden?

Die Ergebnisse werden dann in unser neues weiterentwickeltes Medienkonzept bis zum Ende des Schuljahres 2019/20 eingearbeitet. Es werden dabei auch die zukünftigen Bedarfe an digitaler Ausstattung festgelegt, die sich aus dem pädagogischen Teil des Medienkonzeptes ergeben. Mit diesen Bedarfen kann dann unser Schulträger, die Stadt Baesweiler, einen kommunalen Medienentwicklungsplan erstellen und Fördermittel beantragen. Das Medienkonzept wird am Ende des Schuljahres dann den Schulgremien vorgestellt und von der Schulkonferenz beschlossen.

In einem weiteren Schritt werden die Fachkonferenzen neue Unterrichtsinhalte entwickeln oder bestehende anpassen, die auf dem neuen Medienkonzept basieren. Diese werden dann mit Unterstützung kollegialer Hospitationen erprobt und anschließend in den Lehrplänen der Fächer dokumentiert. Bedarfe an weiteren Fortbildungen der Lehrerinnen

und Lehrer im Bereich Unterricht mit digitalen Medien muss von den einzelnen Fachkonferenzen festgelegt werden und wird in das Weiterbildungskonzept unserer Schule übernommen.

### **Überprüfung und Weiterentwicklungen**

Für die Überprüfung des nachhaltigen Kompetenzerwerbs im Bereich digitaler Medien der Schülerinnen und Schüler muss die Realschule Baesweiler nach der Erstellung des neuen Medienkonzepts noch Hilfsmittel bzw. Werkzeuge entwickeln. Das können beispielsweise fächerübergreifende digitale Tests sein, mit denen verschiedene Kompetenzen überprüft werden. Dies wird eine Aufgabe der Steuergruppe oder einer neu zu bildender Arbeitsgruppe im Schuljahr 2020/21 sein.

Unser Medienkonzept ist kein starres Konzept. Es muss regelmäßig hinsichtlich des Ausstattungs- und Fortbildungsbedarfs sowie der Passung der Unterrichtsinhalte mit den Teilkompetenzen überprüft und angepasst werden. Dies ist ein ganzheitlicher Schulentwicklungsprozess, der ab dem Schuljahr 2020/21 dann regelmäßig in den Fachkonferenzen erfolgt. In einem Rhythmus von zwei Jahren werden weitere Fortbildungstage durchgeführt, damit sichergestellt wird, dass unser Medienkonzept immer auf dem aktuellen Stand des digitalen Wandels unserer Gesellschaft ist und unsere Schülerinnen und Schüler daran teilhaben können.